



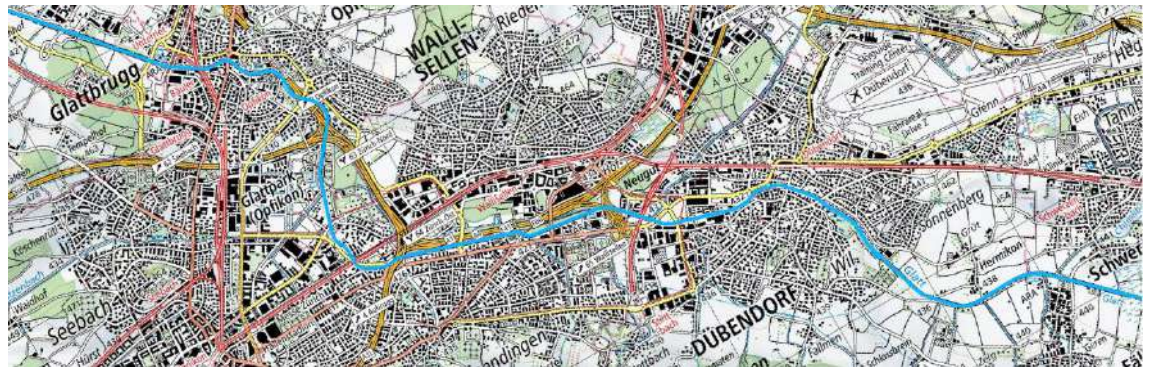
Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft

Gewässerraumfestlegung im Siedlungs- gebiet nach Art. 41a/b GSchV und § 15 f HWSchV

Kantonale Gewässer in den Gemeinden der 1. Priorität

GLATT

Technischer Bericht IX. STADT DÜBENDORF UND GEMEINDE WALLISELLEN



Festlegung 26.05.2023

Basler & Hofmann

**SUTER
VON KÄNEL
WILD**

Planer und Architekten AG

Impressum

Auftraggeber

Kanton Zürich
Amt für Abfall, Wasser, Energie und
Luft
Walcheplatz 2
8090 Zürich

Kontaktperson:
Dr. Petra Stiehl-Braun
+ 41 43 259 32 33
E-Mail: petra.stiehl@bd.zh.ch

Auftragnehmer

Basler & Hofmann AG
Ingenieure, Planer und Berater
Bachweg 1
Postfach
8133 Esslingen

Marius Junker, Carmen Lageder,
Daniel Ehrbar, Angela Jenny

Suter • von Känel • Wild
Planer und Architekten AG
Förrlibuckstrasse 30
8005 Zürich

Simon Wegmann, Pascal Strüby,
Silas Trachsel, Salome Metzger

Inhalt

1.	Einleitung	5
1.1.	Ausgangslage	5
1.2.	Projektperimeter	5
1.3.	Verfahrensablauf	7
2.	Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung	10
2.1.	Einführung	10
2.2.	Grundlagen auf Stufe Bund	10
2.3.	Kantonale Grundlagen	11
2.4.	Regionale Grundlagen	18
2.5.	(Relevante) Kommunale Grundlagen	20
2.6.	(Relevante) Weitere Grundlagen	23
3.	Abschnittsbildung	24
4.	Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a/b GSchV	28
5.	Erhöhung	29
5.1.	Hochwasserschutz	29
5.2.	Revitalisierung	30
5.3.	Natur- und Landschaftsschutz	31
5.4.	Gewässernutzung	32
5.5.	Fazit	33
6.	Anpassungen des Gewässerraums	35
6.1.	Asymmetrische Anordnung des Gewässerraums	35
6.2.	Reduktion des Gewässerraums	35
6.3.	Harmonisierung	35
6.4.	Fazit	39
7.	Schlussprüfung	40
7.1.	Interessenermittlung	40
7.2.	Interessensbewertung	40
7.3.	Interessensabwägung	40
7.4.	Entscheid und Ausscheidung Gewässerraum	41

ANHANG

- A01 Formular Vorabklärung
- A02 Festlegung Gewässerraum – Herleitung und Resultate
- A03 Übersichtsplan
- A04 Grundlagenplan
- A05 Abschnittsweise Dokumentation der Interessen «Inventare» mit Substanzschutz
- A06 Dokumentation Wasserrechtsanlagen
- A07 Quantifizierung und Pläne Fruchtfolgeflächen / Natürlich gewachsene Böden
- A08 Betroffenheit landwirtschaftlicher Nutzflächen
- A09 Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut
- A10 Tabelle Interessenermittlung
- A11 Tabelle Interessenbewertung
- A12 Tabelle Interessenabwägung
- A13 Detailpläne Gewässerraum
- A14 Erläuterungen und Herleitungen zur Gewässerraumfestlegung

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Im Auftrag des Kantons Zürich ist der Gewässerraum für die Glatt im Siedlungsgebiet der Stadt Dübendorf und der Gemeinde Wallisellen auszuscheiden. Der vorliegende Bericht ist Teil der Gesamtdokumentation der Gewässerraumfestlegung der Glatt im Siedlungsgebiet der Gemeinden der 1. Priorität. Er beschreibt die Voraussetzung und Ergebnisse im Gemeindegebiet der Stadt Dübendorf und der Gemeinde Wallisellen. Die rechtlichen Grundlagen, die Einbindung des vorliegenden Berichts in das Gewässerraumprojekt Kanton Zürich zur Festlegung des Gewässerraums an den Fliessgewässern im Siedlungsgebiet und die Vorgaben des Kantons zum Vorgehen sind im technischen Bericht, Teil I erläutert.

1.2. Projektperimeter

Die Glatt durchfliesst die Stadt Dübendorf von Süd-Ost nach Nord-West und bildet über eine kurze Strecke die südliche Stadtgrenze zwischen Wallisellen und Dübendorf. Im 17. und 18. Jahrhundert war die Glatt ein naturnahes Gewässer, das einer artreichen Fischpopulation einen wertvollen Lebensraum bot. Durch die Einleitung von Siedlungsabwasser sank die Wasserqualität der Glatt, was zu einem Rückgang der Fischpopulation und einem starken Gedeihen der Wasserpflanzen führte. Aufgrund der in Betrieb gekommenen Kläranlagen ist heute die Wasserqualität der Glatt wieder besser. Dadurch gewinnt die Glatt ihre Bedeutung als Lebensraum für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt zurück. So erfüllt sie für die Bevölkerung im dichten Siedlungsgebiet von Dübendorf und Wallisellen eine wertvolle Funktion als Naherholungsgebiet.

Auf dem Gemeindegebiet von Dübendorf befindet sich die Wasserefassung für den Wasserrechtskanal Zwicky-Areal/Herzogenmühle, welcher parallel zur Glatt auf dem Gemeindegebiet von Wallisellen verläuft.

Die Festlegung des Gewässerraums Glatt erfolgt über einen Grossteil des Siedlungsgebiets von Dübendorf und erstreckt sich in Fliessrichtung von der Kunsteisbahn Im Chreis bis zur ARA Neugut. Das Siedlungsgebiet von Wallisellen ist vor allem im Süden beim Zwicky-Areal und entlang der Autobahn A1 aufgrund des durch die Glatt gespeisten Wasserrechtskanal der Herzogenmühle durch die Gewässerraumfestlegung im Rahmen dieses Projekts betroffen. Nicht Teil des Projektperimeters sind die Fliessstrecken der Glatt zwischen der Bahnhof- und der Usterstrasse und zwischen Überlandstrasse und Autobahneinfahrt Wallisellen (Zwicky-Areal) in Dübendorf sowie an der Stadtgrenze von Wallisellen zu der Stadt Zürich. Im Abschnitt Usterstrasse-Bahnhofstrasse wurde der Gewässerraum bereits im Rahmen eines Wasserbauprojekts festgelegt. Im Abschnitt Überlandstrasse-Autobahn ist ein Wasserbauprojekt in Planung in dessen Rahmen der Gewässerraum festgelegt wird. Auf Zürcher Stadtgebiet findet die Festlegung durch ein eigenständiges Projekt, Gewässerraumprojekt Kt. Zürich, Los "rot", statt.

Die Glatt in Dübendorf und Wallisellen ist ein stark durch die Lage im urbanen Umfeld sowie zahlreiche Infrastrukturanlagen geprägt. Das Gewässer befindet sich damit im Spannungsfeld zwischen den städtischen Funktionen, dem Siedlungsdruck sowie dem Bedürfnis nach Naherholung und der Förderung ökologischer Qualitäten. Die Glatt hat

zudem das Potenzial, als naturnahe Verbindungsachse zur Verbindung für den Langsamverkehr zwischen Zürich und den Erholungsgebieten am Greifensee gefördert zu werden (siehe Abbildung 1).

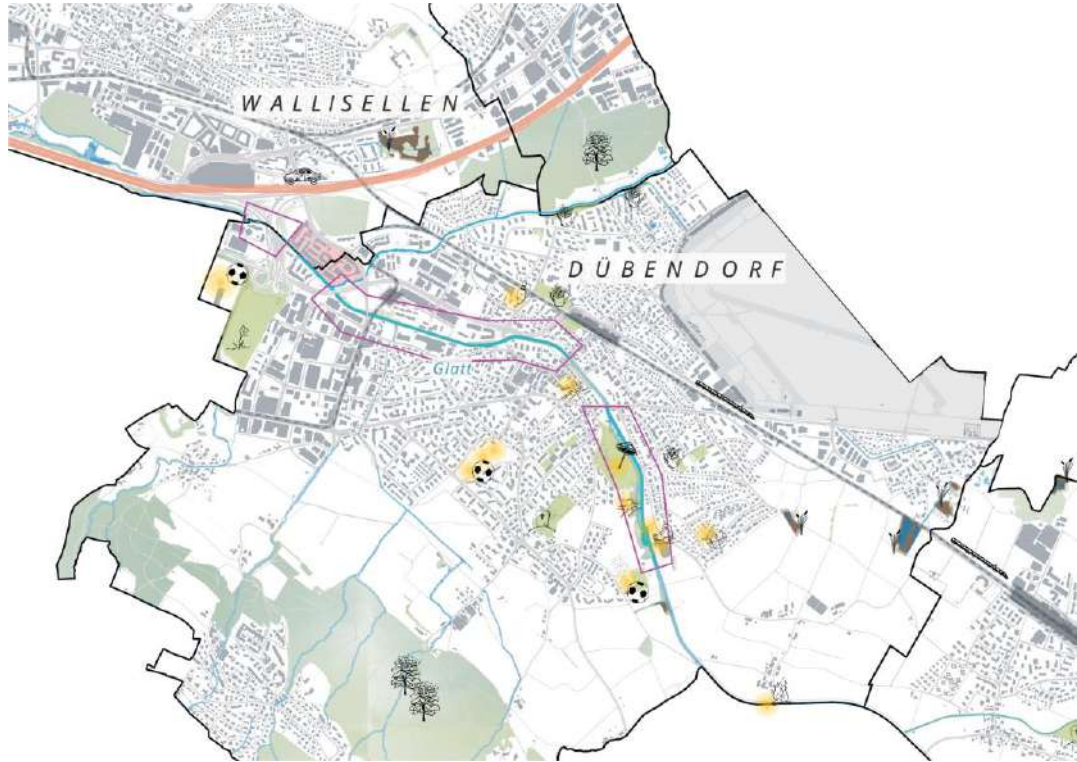


Abbildung 1: Übersicht über den Projektperimeter der Glatt in der Stadt Dübendorf und der Gemeinde Wallisellen

1.3. Verfahrensablauf

Das vorliegend angewandte vereinfachte Verfahren gliedert sich in acht Phasen (siehe Abbildung 2).

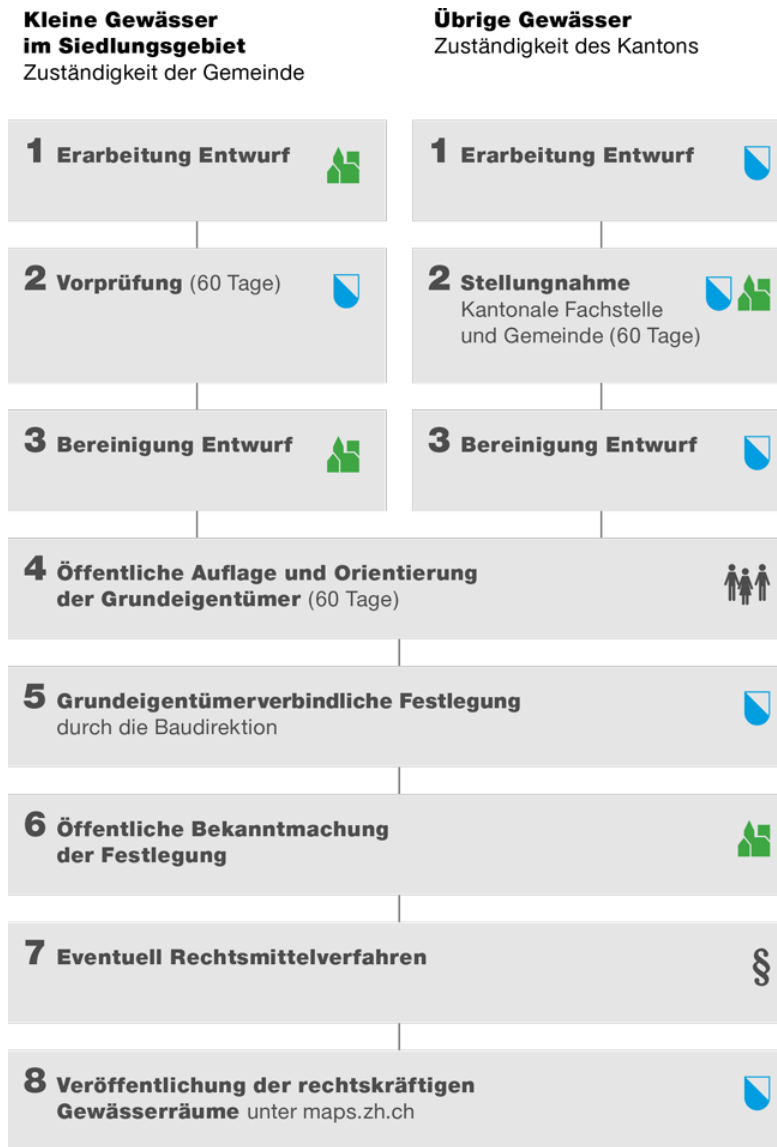


Abbildung 2: Übersicht über den Verfahrensablauf des vereinfachten Verfahrens zur Gewässerraumfestlegung

Erarbeitung Entwurf

Das Vorgehen bei der Erarbeitung des Entwurfes gliedert sich in sechs Arbeitsschritte:

1. Grundlagen erarbeiten / zusammenstellen (Vorabklärung)
2. Abschnittsbildung
3. Bestimmung des minimalen Gewässerraums nach GSchG / GSchV
4. Prüfung Erhöhung des minimalen Gewässerraums anhand Kriterien Hochwasserschutz, aus Gründen der Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung
5. Prüfung Anpassung der Gewässerräume an die baulichen Gegebenheiten – Reduktion der minimalen Gewässerräume – Asymmetrische Anordnung der Gewässerräume - Harmonisierung
6. Schlussprüfung der Gewässerräume inkl. Interessenermittlung, Interessenbewertung und Interessenabwägung

In den nachfolgenden Kapiteln werden diese Arbeitsschritte ausführlich erläutert.

Anpassung Methodik

Im Prozess zur Gewässerraumfestlegung im Kanton Zürich wurde durch das AWEL und das ARE ein Bedarf zur Schärfung der Abbildung der raumplanerischen Interessen ermittelt. Daraufhin wurde eine Handlungsanweisung zuhanden der Planer erarbeitet, um diese Lücke im Prozess zu schliessen. Das Ziel der Handlungsanweisung ist, den Gemeinden und Planungsbüros, welche die Gewässerräume im vereinfachten Verfahren erarbeiten, aufzuzeigen, welche raumplanerischen Interessen zu berücksichtigen sind. Zudem soll eine einheitliche Abhandlung der ermittelten Interessen erfolgen, wodurch eine Prüfung durch die jeweiligen kantonalen Fachstellen im Rahmen der kantonalen Ämtervernehmlassung wesentlich effizienter erfolgen kann.

Ablauf Vernehmlassung

Der Entwurf der Gewässerraumfestlegung wird nach der Information der Gemeinden intern durch das AWEL gesichtet. Dabei wird eine erste Rückmeldung abgegeben und der Entwurf bereinigt. Der erstbereinigte Entwurf geht in eine interne Kurzvernehmlassung der Abteilung Wasserbau und dem Amt für Raumentwicklung (ARE). Aufgrund der daraus erhaltenen Rückmeldungen wird der Entwurf gegebenenfalls zum zweiten Mal überarbeitet.

Der zweitbereinigte Entwurf geht dann in die Vernehmlassungsrunde zu den involvierten Fachstellen und Ämtern des Kantons Zürich, zu den betroffenen Gemeinden und wenn notwendig zu den Nachbargemeinden sowie, falls erforderlich, zu den betroffenen Kraftwerksbetreibern.

Auf der Grundlage der Rückmeldungen der Vernehmlassungsrunde werden die Entwürfe bereinigt und fertiggestellt. Die so bereinigten Entwürfe werden in die öffentliche Auflage gegeben. In Abbildung 2 ist dieser Prozess grafisch dargestellt. Der dazugehörige Zeitplan ist in Abbildung 3 ersichtlich.

Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a GSchV sowie § 15 f HWSchV
 Glatt in den Gemeinden der 1. Priorität
 IX Stadt Dübendorf und Gemeinde Wallisellen



Abbildung 3: Terminprogramm und Ablauf der Vernehmlassung des Entwurfs der Gewässerraumfestlegung Glatt

Ablauf der öffentlichen Auflage

Die Gewässerraumfestlegung wird in den betroffenen Gemeinden während 60 Tagen öffentlich aufgelegt. Die betroffenen Grundeigentümer werden vom AWEL schriftlich auf die öffentliche Auflage aufmerksam gemacht.

2. Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung

In den folgenden Kapiteln wird aufgezeigt, welche Grundlagen im vorliegenden Projektperimeter relevant sind. Das Formular Vorabklärung (Anhang A01) bildet die Grundlage der im Rahmen der Schlussprüfung erfolgten Interessenermittlung (Anhang A10).

Das Formular Vorabklärung bildet sämtliche im Projektperimeter vorhandenen Grundlagen auf Stufe Bund, Kanton, Region und Gemeinde ab.

Die Interessenermittlung erfolgt im Hinblick auf die geforderte Interessenbewertung und -abwägung. Dieser Arbeitsschritt erfolgt im Rahmen des Kapitels 7 Schlussprüfung. Es werden demnach all jene Grundlagen aufgelistet, deren Interessen durch die Gewässerraumfestlegung betroffen sind. Dabei werden sowohl Interessen berücksichtigt, welche von der Gewässerraumfestlegung profitieren (positive Betroffenheit) als auch Interessen, welche durch die Gewässerraumfestlegung potenziell negativ beeinflusst werden (negative Betroffenheit).

2.1. Einführung

Das Resultat des Grundlagenstudiums ist im Formular Vorabklärung im Anhang A01 tabellarisch abgebildet und im Anhang A04 planlich dokumentiert. In diesem Kapitel des vorliegenden Berichts wird nur auf die Grundlagen, für die gemäss Formular Vorabklärung eine Betroffenheit vorliegt, eingegangen. Die Grundlagen für die Interessenermittlung sind dem Kapitel 7 Schlussprüfung zu entnehmen bzw. dem Anhang A10.

2.2. Grundlagen auf Stufe Bund

Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) (2)

Bei der geplanten Gewässerraumfestlegung ist kein Perimeter des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) der Stadt Dübendorf und der Gemeinde Wallisellen betroffen.

Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (3)

Das Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS enthält umfangreiche Informationen zum Verlauf der historischen Wege, ihrer Geschichte, ihrem Zustand und ihrer Bedeutung gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG). Das IVS besteht aus zwei Teilen; dem Bundesinventar und den weiteren historischen Verkehrswegen. Die Objekte von nationaler Bedeutung mit sichtbarer historischer Substanz bilden das rechtlich geschützte Bundesinventar. Objekte, die im historischen Kontext von nationaler Bedeutung sind, jedoch keine oder nur geringe bauliche Substanz aufweisen sind nicht Teil des Bundesinventars. Ebenfalls zum IVS, aber nicht zum Bundesinventar, gehören überdies zahlreiche Objekte, welche von den Kantonen als solche von regionaler oder lokaler Bedeutung bezeichnet werden. Im IVS erfasste Wege nationaler Bedeutung mit sichtbarer historischer Wegsubstanz stehen unter besonderem Schutz. Nationale Objekte «mit viel Substanz» sollen ungeschmälert, solche «mit Substanz» in ihren wesentlichen Elementen erhalten bleiben. Für Wege regionaler und lokaler Bedeutung sind die Kantone zuständig.

Im Kanton Zürich sind jegliche Eingriffe in diese Objekte der kantonalen Fachstelle für das IVS (ARE, Kantonsarchäologie) zur Prüfung vorzulegen. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

Die Strassenabschnitte "Dübendorf-Wangen-Kindhausen-Unterillnau", "Kunststrasse 19. Jhdt.", "Glattbrücke" und "Dübendorf-Hof-Rieden-Kloten" der Wege und Brücken, die im Bundesinventar der historischen Verkehrswege IVS erfasst sind, sind von der Gewässerraumfestlegung betroffen

Die betroffenen Objekte ZH324.1, ZH 101.5, ZH1042.0.1 und ZH1042 sind in der Tabelle nach Gewässerraumabschnitt und im Planausschnitt im Anhang A05 dargestellt.

Wild- und Siegfriedkarten (6)

Der Verlauf der Glatt in Dübendorf und Wallisellen weist auf der Siegfriedkarte einen leicht stärker mäandrierenden Verlauf auf als heute (siehe Anhang A04). Diese Grundlage wurde bereits im Rahmen des Fachgutachtens zur Ermittlung des erhöhten Gewässerraums berücksichtigt.

Karten von Hans Conrad Gyger (7)

Die Glatt in Dübendorf und Wallisellen weist auf der Karte von Hans Conrad Gyger einen im Vergleich zum heutigen Zustand wesentlich stärker mäandrierenden Verlauf auf (siehe Anhang A04). Diese Grundlage wurde bereits im Rahmen des Fachgutachtens zur Ermittlung des erhöhten Gewässerraums berücksichtigt.

2.3. Kantonale Grundlagen

Fachgutachten Gewässerraum (8)

Für die Glatt liegt ein Fachgutachten Gewässerraum vor. Im Rahmen des Fachgutachtens wurden die natürliche Sohlenbreite, der minimale Gewässerraum, der natürliche Raumbedarf sowie der Raumbedarf für den Hochwasserschutz an der Glatt ermittelt. Für die Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet der Stadt Dübendorf und der Gemeinde Wallisellen sind die Abschnitt 2 und 3 (Brücke Fällandenstrasse bis Mündung Chriesbach und Mündung Chriesbach bis Leutschenbach) des Fachgutachtens relevant.

Raumordnungskonzept Kanton Zürich (9)

Die Glatt liegt im betrachteten Perimeter im Handlungsraum der Stadtlandschaft. In Bezug auf die Gestaltung / Nutzung von Fliessgewässern bzw. zur Einordnung in die Landschaft sind folgende Grundsätze als Handlungsbedarf für die Glatt relevant:

- Städtebauliche Qualität und ausreichende Durchgrünung bei der Erneuerung und Verdichtung von Wohn- und Mischquartieren sowie bei der Erstellung grossmassstäblicher Bauten sicherstellen
- Attraktive Freiraum- und Erholungsstrukturen, beispielsweise entlang von Gewässern, schaffen, sowie Gebiete für Freizeitaktivitäten bezeichnen

Zudem bestehen folgende Zielkonflikte (Gewässer-Siedlungsentwicklung-Infrastruktur):

- Potenziale in Umstrukturierungsgebieten sowie im Umfeld der Bahnhöfe aktivieren
- Entwicklungsgebiete durch massgeschneiderte städtische Transportsysteme (u.a. Stadtbahnen) strukturieren
- Sozialräumliche Durchmischung fördern
- Leistungsfähigkeit des öffentlichen Verkehrssystems zur Bewältigung des Verkehrsaufkommens steigern
- Zentralörtliche und publikumsintensive Einrichtungen an durch den öffentlichen Verkehr und den Fuss- und Veloverkehr sehr gut erschlossenen Lagen in die Siedlungsstruktur integrieren
- Unerwünschte Einwirkungen der Verkehrsinfrastrukturen auf die Wohngebiete vermeiden, begrenzen und vermindern
- Gewerbe- und Industriegebiete erhalten, insbesondere für weniger wertschöpfungsintensive Betriebe wie die produzierende Industrie und das Handwerk

Kantonaler Richtplan

Der kantonale Richtplan ist das behördenverbindliche Steuerungsinstrument des Kantons, um die räumliche Entwicklung langfristig zu lenken und die Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten über alle Politik- und Sachbereiche hinweg zu gewährleisten. Im kantonalen Richtplan sind unter anderem die kantonalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Vorranggebiete für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer enthalten. Die Vorranggebiete umfassen die Objekte des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN-Gebiete), kantonale Landschaftsschutzgebiete und Gewässersysteme.

Der kantonale Richtplan zeigt auf, dass der Druck auf die Glatt durch die Einträge im Bereich Siedlung, Verkehr sowie Ver- und Entsorgung gross ist. Die relevanten Themen des kantonalen Richtplans sind im Anhang A04 dargestellt.

Zentrumsgebiete (10)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Zentrumsgebiete eignen sich aufgrund ihrer Lage und ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte für eine überdurchschnittliche Nutzungsdichte sowie künftige bauliche Verdichtung. Für beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden.

Die Glatt durchfliesst das Zentrumsgebiet Wallisellen / Zürich / Dübendorf-Stettbach. Es bestehen beidseitige Betroffenheiten.

Zentrumsgebiete gemäss kantonalem Richtplan gelten als Indiz für dicht überbaut (siehe Kapitel 3.5.2 im technischen Bericht Teil I ALLGEMEIN).

Gewässerrevitalisierung (18)

Zwischen der Einmündung des Chriesbachs und dem Giessenplatz sowie zwischen dem Freibad und der Eishalle ist gemäss kantonalem Richtplan die Gewässerrevitalisierung geplant. Neben der Revitalisierung sollen der Hochwasserschutz sowie die Aufwertung zugunsten der naturbezogenen Erholung sichergestellt werden.

Fruchtfolgeflächen (20)

Im kantonalen Richtplan werden unter anderem auch die vorhandenen Fruchtfolgeflächen aufgezeigt. als massgebende Grundlage wird die GIS-Karte Fruchtfolgeflächen beigezogen, welche die entsprechenden Festlegungen des Kantons konkretisiert.

Im Abschnitt Gla-15 werden durch die Harmonisierung des Gewässerraums Fruchtfolgeflächen tangiert. Für Details wird auf den Anhang A07 verwiesen.

Überkommunale Natur- und Landschaftsschutzgebiete Kanton Zürich (24)

Entlang dem ehemaligen Wasserrechtskanal des Wasserkraftwerks „Obere Mühle“ liegt das Schutzgebiet „Ried und Teich an der Glatt“ (Stadt Dübendorf). Das Schutzgebiet wurde im Jahr 1995 festgesetzt. Es sollen die schutzwürdigen Gebiete als Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten und -gemeinschaften erhalten werden. Es gilt ein Beweidungsverbot und ein Düngungsverbot. Es dürfen keine Veränderungen des Wasserhaushaltes vorgenommen werden und es werden Vorgaben zu Schnittterminen und zum Umgang mit bestehenden Gehölzen formuliert. Zudem bestehen Einschränkungen des Begehens sowie ein Leinenzwang für Hunde.

Öffentliche Oberflächengewässer (25)

Die öffentlichen Oberflächengewässer werden in vier Klassen eingeteilt, in Abhängigkeit davon, ob sie offen oder eingedolt sind und ob sie über eine eigene Parzelle verfügen (siehe Anhang A04). In der Karte der öffentlichen Oberflächengewässer werden auch Wasserrechte bezüglich Wasserfassungen und Rückgaben, Wasserkanäle, -leitungen und -weiher gezeigt.

An der Glatt bestehen in Dübendorf und Wallisellen zahlreiche aktive und gelöschte Wasserrechte (siehe Anhang A06 und Anhang A04)

Ökomorphologie Fliessgewässer (26)

Unter der Ökomorphologie versteht man die strukturelle Ausprägung eines Gewässers und dessen Uferbereiche. Die Ökomorphologie der Gewässer wird in der Ökomorphologie-Karte abschnittsweise wie folgt klassifiziert: Natürlich-naturnah, wenig beeinträchtigt, stark beeinträchtigt, künstlich-naturfremd, eingedolt und Neuerhebung zwischen 2009-2012. Neben der Ökomorphologie wurden auch vorhandenen Abstürze und Bauwerke erhoben (siehe Anhang A04)

Diese Grundlagen sind für den Aspekt Abschnittsbildung und die Prüfung Erhöhung Gewässerraum für die Revitalisierung im Rahmen der Gewässerraumfestlegung an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen relevant.

Gewässerschutzkarte (27)

Die Gewässerschutzkarte zeigt Bereiche, in denen Einzugsgebiete, Grundwassergebiete, Oberflächengewässer und Uferbereiche schützenswert sind. Sie wird nach verschiedenen Gewässerschutzbereichen aufgeteilt.

Die Glatt liegt in Dübendorf und Wallisellen im Gewässerschutzbereich Au (siehe Anhang A04).

Revitalisierungsplanung Fliessgewässer (28)

Der Revitalisierungsplan zeigt das Revitalisierungspotential (Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand) sowie die Priorisierung über die gesamten Gewässernetze des Kantons Zürich auf. Die 1. Priorität hat einen Umsetzungshorizont von 20 Jahren (2015-2035).

Für die Glatt ist in Dübendorf und Wallisellen im Abschnitt zwischen dem Gebiet Neuquet und dem Giessenplatz ein grosser Revitalisierungsnutzen ausgewiesen. Auch für den Abschnitt zwischen der Eishalle und Greifensee ist ein grosser Revitalisierungsnutzen vermerkt. Alle übrigen Abschnitte weisen einen geringen bis mittleren Revitalisierungsnutzen auf.

Zwischen der Einmündung des Chriesbachs und dem Giessenplatz sowie zwischen der Eishalle und dem Weidriet (Gemeinde Schwerzenbach) sind zudem prioritär zu revitalisierende Abschnitte vermerkt (siehe Anhang A04).

Historische Gewässerkarte im GIS-Browser (29)

Die historische Gewässerkarte zeigt die Veränderungen des zürcherischen Gewässernetzes seit dem 19. Jahrhundert.

Die geplante Gewässerraumfestlegung folgt in den mehrheitlich dem natürlichen/historischen Gewässerverlauf (maps.zh.ch), siehe Anhang A07.

Naturgefahrenkarte (30)

Die Naturgefahrenkarte zeigt, welche Gebiete durch Naturgefahren gefährdet sind. Gemäss Vorgaben des Bundes werden vier verschiedene Gefahrenstufen unterschieden, welche aus der Untersuchung der beiden Hauptprozesse Hochwasser sowie Massenbewegungen (Steinschlag/Blockschlag, Rutschungen und Hangmuren) resultieren. Für weitere Hinweisprozesse (Oberflächenabfluss/Vernässung, Ufererosion, Übermürung/Übersäuerung, Grundwasseraufstoss, Rückstau in Kanalisation) werden Hinweisflächen erfasst.

Der Technische Bericht zur Naturgefahrenkartierung Naturgefahren Dübendorf (Basler & Hofmann AG, November 2013) weist darauf hin, dass beim HP Areal (bei der Einmündung des Sagentobelbachs) eine Dammerhöhung und ggf. Objektschutzmassnahmen vorzusehen sind.

Bestandteil der Naturgefahrenkarte ist die Schwachstellenkarte. Die Schwachstellenkarte ist eine gemeindespezifische Karte der Schwachstellen für Hochwasserereignisse unterschiedlicher Jährlichkeiten gemäss Naturgefahrenkartierung. Daraus kann gelesen werden, ab welcher Wassermenge das Wasser bei einem Gewässerabschnitt oder einer punktuellen Stelle (Brücke, Durchlass oder Eindolung) über die Ufer tritt und welche die Ursachen für Überflutungen sind (ungenügende Gerinnkapazität, Verklausung durch Schwemmholz und Geschiebe, Rückstau, Damminstabilität, Erosion oder Auflandung).

Diese Grundlagen sind für die Prüfung Hochwasserschutz im Rahmen der Gewässerraumfestlegung an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen relevant. Gemäss Naturgefahrenkarte bestehen an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen vereinzelt mittlere (Gebotsbereiche), jedoch keine erheblichen Gefährdungen (Verbotsbereiche) (siehe Anhang A04).

Risikokarte (Hochwasser) (32)

Die Gefahrenkarte allein zeigt nur die Gefährdung auf. In der Risikokarte werden neben den gefährdeten Flächen auch die betroffenen Werte (Personen, Sachwerte, Versorgung, Kultur und Umwelt) betrachtet. Sie liefert damit wichtige Informationen für eine risikobasierte Planung und Priorisierung von Schutzmassnahmen

Entlang der Glatt in Dübendorf und Wallisellen sind im Gebiet des Zwicky-Areals sowie im Gebiet Giessen grosse Risiken durch Hochwasser ausgewiesen. Ansonsten bestehen stellenweise kleine bis mittlere Risiken (siehe Anhang A04).

Hochwasserschutzprojekte (33)

In den Abschnitten Gla-14 und Gla-15 besteht ein Revitalisierungsprojekt im Abschnitt zwischen der Brücke Faachweg und der Usterstrasse (Vorprojekt, EBP/Lorenz Eugster/Fischwerk, 30. Juni 2017). Die Erarbeitung erfolgte im Rahmen des öffentlichen Gestaltungsplans „Obere Mühle“.

Gewässernutzung / Wasserrechte (34)

An der Glatt in Dübendorf und Wallisellen existieren mehrere aktive und gelöschte Wasserrechte. Deren Lage und die zugehörigen Wasserrechtsschlüssel können dem Anhang A06 entnommen werden.

Sanierungsmassnahme bei Wasserkraftwerken nach Art. 83 GSchG (35)

Die Sanierungsmassnahmen bei Wasserkraftwerken nach Art. 83 GSchG werden in Technischen Berichten für die drei Themen der Sanierungsplanung Schwall / Sunk, Reaktivierung Geschiebehaushalt und Wiederherstellung Fischgängigkeit abgehandelt und sind für die Sanierung der Mühlen mit Wasserkraftnutzung an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen bei der Erhebungsprüfung für die Gewässernutzung von Bedeutung.

Baulinien (37)

Auf dem Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) unter Thema Raumplanung sind bestehende und projektierte Baulinien dargestellt. Verkehrsbaulinien dienen in erster Linie der Sicherung der Verkehrsanlagen inklusive privater Vorgärten, der Sicherung von Werkleitungen sowie der einheitlichen Strassenabstandsregelung. Das zwischen den Baulinien liegende Land wird zu diesem Zweck prinzipiell mit einem Bauverbot belegt (§§ 96ff PBG).

Gewässerbaulinien sichern geplante Gewässerausbauten und -revitalisierungen. Sie halten den dafür erforderlichen Raum frei.

Entlang der Glatt in Dübendorf und Wallisellen bestehen mehrere Verkehrsbaulinien. Diese verlaufen teilweise quer, an gewissen Stellen auch parallel zum Gewässerraum. Es bestehen keine Gewässerbaulinien.

Fuss- und Wanderwege (39)

Die Karte Wanderwege stellt das Wanderwegnetz des Kantons Zürich dar. Die dargestellten Wanderwege wurden aufbauend auf dem regionalen Richtplan erstellt und dienen der Verkehrsplanung.

Der entlang der Glatt verlaufende Glattuferweg ist Bestandteil der Wanderwegroute Dübendorf Bhf. – Niederglatt Bhf. bzw. Dübendorf Bhf. – Greifensee – Uster Bhf.

Kantonale Grundstücke (40)

Von der vorliegenden Gewässerraumfestlegung sind keine kantonalen Grundstücke betroffen.

Kantonale Staatstrassengrundstücke (41)

Im Kantonalen Immobilienregister sind die Grundstücke des Verwaltungsvermögens, des Finanzvermögens sowie weitere künftige oder ehemalige Grundstücke im Eigentum des Kantons vermerkt.

Von der vorliegenden Gewässerraumfestlegung sind kantonale Staatsstrassengrundstücke des TBA betroffen (siehe Beilage B1).

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung (42)

Gemäss § 203 Abs. 1 lit. c des Planungs- und Baugesetzes (PBG) sind Schutzobjekte Ortskerne, Quartiere, Strassen und Plätze, Gebäudegruppen, Gebäude und Teile sowie Zugehör von solchen, die als wichtige Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen Epoche erhaltenswürdig sind oder die Landschaften oder Siedlungen wesentlich mitprägen, mitsamt der für ihre Wirkung wesentlichen Umgebung. Darüber hinaus können auch wertvolle Park- und Gartenanlagen, Bäume und Baumbestände, Feldgehölze und Hecken Teil des Schutzobjektes sein (siehe § 203 Abs. 1 lit. c und f PBG). Denkmäler sind Teil des geschichtlichen Erbes. Durch ihre Denkmäler schützt und vertieft die Gesellschaft ihre Identität. Aufgrund der grossen Bedeutung der Denkmäler hat die Öffentlichkeit die Verantwortung, diese zu schützen und für ihre ungeschmälerte Erhaltung zu sorgen. Eine Substanzerhaltung steht bei Schutzobjekten von überkommunaler Bedeutung im Vordergrund.

Im Perimeter des Gewässerraums befinden sich Objekte, die im Inventar für überkommunale Denkmalschutzobjekte erfasst sind. Das Gebäude Vers. Nr. 709 und das Stauwehr und Wasserrad (ohne Vers.-Nr., Kat.-Nr. 13488) liegen innerhalb des geplanten Gewässerraums (siehe Anhang A04).

Das betroffene Gebäude Vers. Nr. 709 und das Stauwehr und Wasserrad (ohne Vers.-Nr., Kat.-Nr. 13488) sind in der Tabelle nach Gewässerraumabschnitt und im Planausschnitt im Anhang A05 dargestellt.

Bei einer zukünftigen, sich konkretisierenden Weiterentwicklung der Inventarobjekte Vers. Nr. 709 und ohne Kat.-Nr. 13488 ist eine weitere Interessenabwägung durchzuführen. In dieser sind auch bauliche Erweiterungen und Wachstumsmöglichkeiten (inklusive Neubauten) zu berücksichtigen. Um den langfristigen Erhalt und Unterhalt gewährleisten und finanzieren zu können, sind bei sich konkretisierenden Projekten auch betriebliche Erweiterungs- und Wachstumsmöglichkeiten (inklusive Neubauten) des Inventarobjektes in einer weiteren Interessenabwägung zu berücksichtigen.

Archäologische Zonen (43)

In allen Abschnitten der Gewässerraumfestlegung sind keine Archäologischen Zonen betroffen (siehe Anhang A04)

Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI) (44)

Bei der geplanten Gewässerraumfestlegung ist der Perimeter des Inventars der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI) nicht tangiert

Waldareale (AV-Daten) (45)

Die Informationsebene Bodenbedeckung ist eine generalisierte, flächige Darstellung der realen Erdoberfläche, welche unter anderem die Waldareale darstellt.

Auf dem Gemeindegebiet von Dübendorf und Wallisellen sind kleinräumige Waldareale durch den Gewässerraum betroffen.

Waldentwicklungsplan (WEP) Kanton Zürich 2010: besondere Ziele (47)

Der Waldentwicklungsplan Kanton Zürich (WEP) stellt für das gesamte Waldareal sicher, dass der Wald seine Funktionen nachhaltig erfüllen kann. Der WEP ist im Waldgesetz und in der Waldverordnung des Kantons Zürich verankert. Im WEP Kanton Zürich werden die Leitbilder und Strategien für den Zürcher Wald konkretisiert. Für die Gewässerraumausscheidung sind die Grundlagen S1 (gravitative Naturgefahren, Schutzwald), S2 Gerinne relevante Schutzwälder und B7 Wildnispark Zürich massgebend.

Von der Gewässerraumfestlegung an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen sind die Kategorien E1 (häufig begangene Wälder) und B2 (Waldstandorte von naturkundlicher Bedeutung) betroffen.

Landwirtschaftliche Bewirtschaftung (49)

Die Landwirtschaftliche Bewirtschaftung (Karte "Landwirtschaftliche Bewirtschaftung") umfasst alle zum aktuellen Zeitpunkt georeferenzierten landwirtschaftlichen Nutzungen (ohne die Flächen mit Naturschutzverträgen) im Kanton Zürich. Gemäss Art. 41c Abs. 2 bis 4 GSchV darf der Gewässerraum extensiv bewirtschaftet werden. Es dürfen weder Dünger noch Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden. Mithilfe von Orthofotos wird abgeklärt, ob allenfalls Bewirtschaftungsrichtungen durch die Gewässerraumausscheidung beeinträchtigt werden oder ob ersichtlich ist, dass Betriebsstandorte von Landwirtschaftsbetrieben mit Nutztierhaltung vom Gewässerraum betroffen sein könnten.

Es sind mehrere Landwirtschaftliche Nutzflächen vom Gewässerraum tangiert. Eine detaillierte Zusammenstellung inkl. Orthofoto ist dem Anhang A08 zu entnehmen.

Meliorationskataster (50)

Es sind Einmündungen von Drainagehauptleitungen innerhalb von Entwässerungsflächen in Gewässernähe vorhanden.

Für bestehende Drainagehauptleitungen und Pumpwerke wird darauf hingewiesen, dass gemäss Art. 41c Abs. 1 Bst. c GSchV die Behörde die Erstellung standortgebundener Teile von Anlagen, die der Wasserentnahme oder -einleitung dienen, im Gewässerraum bewilligen kann.

Kataster der belasteten Standorte (51)

Der Kataster der belasteten Standorte (KbS) zeigt Standorte, bei denen feststeht oder mit grosser Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, dass sie mit Abfällen belastet sind.

Von der Gewässerraumfestlegung an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen sind einige Flächen betroffen, welche überwachungs- und sanierungsbedürftig sind. Zudem sind zahlreiche Flächen betroffen, von denen keine schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu erwarten sind.

Hinweiskarte anthropogene Böden (52)

Die Karte zeigt Flächen mit Hinweis auf wesentliche Veränderung der Böden des unbefestigten Terrains gegenüber ihrem natürlichen Ausgangszustand durch menschliche, vor allem bauliche Eingriffe in Struktur, Aufbau oder Mächtigkeit. Sie ist aus verschiedenen Daten des GIS-ZH abgeleitet.

Einige Abschnitte der Glatt in Dübendorf und Wallisellen sowie deren Uferbereiche sind als Altlastenverdachtsflächen vermerkt, d.h. die Schaffung neuer Fruchtfolgeflächen ist in der Regel nicht möglich.

Lebensraum-Potenziale (53)

Lebensraumspezifisch modellierte Potenzialkarten als integrierte Planungsgrundlage für Vernetzungsprojekte und Landschaftsentwicklungskonzepte. Die Potenzialkarten sind zusammen mit den vorgegebenen Umsetzungszielen aus dem Naturschutzgesamtkonzept und den Zielsetzungen des KEF (Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan) eine wichtige Grundlage für die Abschätzung der projektperimeter- und lebensraumbezogenen Flächenziele für Vernetzungsprojekte.

Entlang der Glatt in Dübendorf und Wallisellen bestehen potenzielle Feuchtgebietsergänzungen (35 - >50 %).

Orthofoto (54)

Das Orthofoto dient der Bestimmung der landwirtschaftlichen Interessen, wie der Bewirtschaftungsrichtung sowie möglichen Nutztierhaltungen. Anhand des Orthofotos kann die parallel zum Gewässer verlaufende Bewirtschaftungsrichtung bestimmt werden. Es weisen keine Indikatoren auf eine Nutztierhaltung hin. Zudem sind in der Karte «Landwirtschaftliche Bewirtschaftung» (49) lediglich übrige Dauerwiesen, Kunstwiesen (beide ohne Weiden) und Biodiversitätsförderflächen vermerkt.

2.4. Regionale Grundlagen

Regionales Raumordnungskonzept (55)

Das regionale Raumordnungskonzept (Regio-ROK) entwirft ein Bild der angestrebten künftigen Raumordnung der Region Glattal. Das Regio-ROK dient als strategischer Rahmen für die raumwirksamen Tätigkeiten der Planungsgruppe Glattal (ZPG) und ihrer Mitgliedsgemeinden.

Die Glatt in Dübendorf und Wallisellen mehrheitlich im Gebiet «komplexer Stadtkörper». Dies bedeutet, dass aufgrund der bestehenden, dichten Nutzweise sowie der Infrastruktur die Siedlungsinteressen im Vordergrund stehen.

Als Bestandteil des Regio-ROK Glattal sieht auch der Fil-Bleu vor, die Gewässerachsen als Rückgrat für die Verbindungen des Fuss- und Veloverkehrs zu nutzen.

Regionaler Richtplan

Der regionale Richtplan enthält im Grundsatz die gleichen Bestandteile wie der kantonale Richtplan; er kann jedoch die räumlichen und sachlichen Ziele enger umschreiben oder bei Bedarf weitergehende Angaben enthalten. Es sind unter anderem die regionalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete enthalten. Die relevanten Themen des regionalen Richtplans sind im Anhang A04 dargestellt.

Der regionale Richtplan Glattal ergänzt den kantonalen Richtplan dahingehend, dass im Gebiet zwischen dem Bahnhof Dübendorf und der Stadtgrenze zu Zürich eine dichte Bebauung bzw. Standorte für Hochhäuser ausgewiesen werden. Zudem werden Inhalte hinsichtlich der Infrastruktur konkretisiert.

Zentrumsgebiete (56)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Zentrumsgebiete eignen sich aufgrund ihrer Lage und ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte für eine überdurchschnittliche Nutzungsdichte sowie künftige bauliche Verdichtung. Für beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden. Zentrumsgebiete gemäss regionalem Richtplan gelten als Indiz für dicht überbaut.

Die Stadt Dübendorf weist ein regionales Zentrumsgebiet im Bereich des Gewässerraums auf (Zentrum Dübendorf).

Erholungsgebiet (57)

Im Gebiet des Stadtparks Dübendorf (Giessen West) und bei der Eishalle werden Erholungsgebiete durch den Gewässerraum an der Glatt tangiert. Grundsätzlich entstehen dadurch lediglich dann Konflikte, wenn Anlagen vorgesehen sind, welche den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen.

Gewässerrevitalisierung (64)

Zwischen dem Stadtpark Dübendorf (Giessen West) und dem Giessenplatz sowie linksufrig zwischen dem Freibad und der Eishalle sind Gewässerrevitalisierungen vorgesehen. Es werden folgende Funktionen gefordert:

- Verbesserung Hochwasserschutz
- Längs- und Quervernetzung
- Strukturaufwertung
- Aufwertung als Erholungsraum 1. Priorität (Umsetzungshorizont 2035)

Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege (67)

Entlang der Glatt verläuft das Projekt "Fil Bleu", welches bis 2027 realisiert werden soll. Dabei handelt es sich um eine geplante regionale Freizeitverbindung entlang der Glatt, wobei der bestehende Glattuferweg zu einer chaussierten Route für Velofahrer und Fussgänger ausgebaut werden soll. Das Projekt ist Bestandteil des öffentlichen Interesses und wurde seit Stufe Machbarkeitsstudie mit der Ausscheidung des Gewässerraums koordiniert. Da die Gewässerraumfestlegung in einem anderen Verfahren und schneller erfolgt als die Realisierung des Projekts "Fil Bleu" wurden die beiden Projekte voneinander entkoppelt.

Fuss- und Wanderwege (68)

Die Uferwege sind im regionalen Richtplan als Bestand vermerkt. Es bestehen keine geplanten Neuverbindungen.

Inventar der Natur- und Landschaftsschutzgebiete von überkommunaler Bedeutung (69)

Entlang ehemaligem Wasserrechtskanal vom Wasserkraftwerk „Obere Mühle“ liegt das Feuchtgebiet „Ried und Teich an der Glatt“. Dieses ist von regionaler Bedeutung (siehe Anhang A04).

2.5. (Relevante) Kommunale Grundlagen

Kommunale Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung / Zonenplan) (74)

Mit der kommunalen Bau- und Zonenordnung (BZO) wird die zulässige Bau- und Nutzungsweise der Grundstücke geregelt, soweit diese nicht durch eidgenössisches oder kantonales Recht bestimmt sind. Die Dokumente der BZO sind auch im Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) des Kantons verfügbar (siehe Anhang A04).

Zentrumszone (75)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Für beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden. Zentrumszonen sind gemäss § 51 Abs. 1 PBG für eine dichte Überbauung zur Entwicklung von Stadt-, Orts- und Quartierzentren bestimmt. Aufgrund ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte, ihrer zentralen Lage sowie der angestrebten Ausnützung eignen sich Zentrumszonen für eine künftige bauliche Verdichtung.

Die Zonierung als Zentrumszone gilt als Indiz für dicht überbaut (siehe Kapitel 3.5.2 im technischen Bericht Teil I ALLGEMEIN).

Die Abschnitte Gla-11, Gla-12 und Gla-13 (siehe Kapitel 2) der vorliegenden Gewässerraumfestlegung tangieren rechtsufrig Zentrumszonen (Z2 und Z3a).

Kernzonen (ausserhalb KOBI) (76)

Kernzonen umfassen schutzwürdige Ortsbilder, die in ihrer Eigenart erhalten oder erweitert werden sollen (siehe § 50 PGB). In der Regel umfassen sie die alten Ortskerne, in welchen die Bauten historisch bedingt häufig sehr dicht, zentral/gut erreichbar und nahe am Gewässer gebaut wurden. Die bauliche Struktur/Besonderheit gilt es zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln.

Der Abschnitt Gla-13 (siehe Kapitel 2) der vorliegenden Gewässerraumfestlegung tangiert Kernzonen (K1, K2) ausserhalb KOBI.

Die relevanten Kernzonen liegen im Hauptsiedlungsgebiet der Stadt Dübendorf und weisen aufgrund der historisch gewachsenen Struktur und der Setzung der Bauten (in der Regel) eine hohe bauliche Dichte bzw. Ausnützung auf.

Kernzonen ausserhalb des KOBI gelten als Indiz für dicht überbaut (siehe Kapitel 3.5.2 im technischen Bericht Teil I ALLGEMEIN).

Weilerkernzonen (Kernzonen ausserhalb Siedlungsgebiet gemäss kantonalem Richtplan) (77)

Die Stadt Dübendorf und die Gemeinde Wallisellen verfügen über keine Weilerkernzonen, die von der Gewässerraumfestlegung betroffen sind.

Sondernutzungsplanung – Gestaltungspläne (78)

Gestaltungspläne stellen ein Planungsinstrument dar, welches die Entwicklung von Arealüberbauungen über die einzelnen Parzellen hinweg ermöglicht. In Dübendorf und Wallisellen wurden dadurch aufgrund des komplexen Stadtgefüges baulich dichte, städtebaulich hochwertige Grossüberbauungen realisiert. Eine Auseinandersetzung mit bestehenden Gestaltungsplänen ist wichtig, um späteren Konflikten vorzubeugen. Die Sondernutzungsplanungen gemäss ÖREB-Kataster sind im Anhang A04 dargestellt.

Folgende bestehende Gestaltungspläne sind in den jeweiligen Abschnitten betroffen (siehe Kapitel 3):

Abschnitt	Gestaltungsplan (rechtskräftig)
Gla-8	<i>privater Gestaltungsplan „Zwicky-Areal“ (genehmigt am 13.1.2012)</i>
Gla-10	- privater Gestaltungsplan „Giessen (Teil West)“ (genehmigt am 9.6.2015) - privater Gestaltungsplan „CC Prodega“ (genehmigt am 5.9.2012)
Gla-11	privater Gestaltungsplan „Giessen (Teil Ost)“ (genehmigt am 9.6.2015)
Gla-13	privater Gestaltungsplan „Unterdorf“ (genehmigt am 11.12.1996)
Gla-14	öffentlicher Gestaltungsplan „Obere Mühle“ (genehmigt am 2.3.2020)

Die Auswirkungen der Gewässerraumfestlegung auf die bestehenden Gestaltungspläne hinsichtlich der Erschliessung und Bebaubarkeit wurden überprüft und dargelegt (siehe Kapitel 7).

Sondernutzungsplanung – Weitere (Sondernutzungsvorschriften, Erschliessungsplan, Quartierpläne etc.) (79)

Folgende bestehende Gestaltungsplanpflichten, Sonderbauvorschriften und Quartierpläne sind in den jeweiligen Abschnitten betroffen:

Abschnitt	Sondernutzungsplanung (rechtskräftig)
Gla-10	<ul style="list-style-type: none">- Quartierplan Nr. 41 Hochbord (genehmigt am 21.3.2012)- Gestaltungsplanpflicht Hochbord (genehmigt am 3.2.2017)- Gestaltungsplanpflicht Giessen (genehmigt am 24.9.1997)
Gla-11	<ul style="list-style-type: none">- Sonderbauvorschrift Giessen (genehmigt am 19.2.2016)- Gestaltungsplanpflicht Giessen (genehmigt am 24.9.1997)
Gla-12	<ul style="list-style-type: none">- Sonderbauvorschrift Giessen (genehmigt am 19.2.2016)

Gewässerabstandslinien (80)

Die Gewässerabstandslinien sind diejenigen Linien, die den kantonalrechtlichen Mindestabstand erhöhen und vom Grenzabstand gegenüber Nachbargrundstücken abweichen (§ 67 PBG).

Entlang der Glatt im Dübendorf bestehen zahlreiche rechtskräftige Gewässerabstandslinien (siehe Anhang A04.14). Grundsätzlich liegen die Gewässerabstandslinien ausserhalb des vorgesehenen Gewässerraums. Da es sich bei der Gewässerraumfestlegung um eine generalisierte Festlegung handelt, bestehen allerdings vereinzelte Abschnitte, in welchen die rechtskräftigen Gewässerabstandslinien weniger Raum sichern als der vorgesehene Gewässerraum. An der Glatt in Dübendorf und Wallisellen bestehen keine Gewässerbaulinien.

Waldabstandslinien (81)

Bei den Abschnitten Gla-8, Gla-14 und Gla-15 bestehen rechtskräftige Waldabstandslinien (RRB 2048). Diese liegen teilweise innerhalb des Gewässerraums.

Hochwasserschutzprojekte (84)

An der Glatt in Dübendorf zwischen der Brücke Bahnhof und Usterstrasse wurde der Gewässerraum im nutzungsplanerischen Verfahren im Rahmen eines Wasserbauprojekts festgelegt. Der Gewässerraum am oberen Ende des Projektperimeters in Dübendorf wurde bereits im Rahmen des Wasserbauprojekts im Zusammenhang mit der Aufhebung des Wasserrechts der oberen Mühle in Dübendorf bestimmt.

Revitalisierungsprojekte (86)

Im Rahmen des Gestaltungsplans „Obere Mühle“ wurde beim parallel erarbeiteten Wasserbauprojekt neben dem Hochwasserschutz auch die Revitalisierung berücksichtigt.

Bestehende Gewässerbau- und Gewässerabstandslinien (91)

In allen betrachteten Abschnitten bestehen rechtsgültige Gewässerabstandslinien auf einer oder beiden Seiten der Glatt.

Kommunale Konzepte (92)

Der Massnahmenplan Wasser für das Einzugsgebiet der Glatt (Gossweiler Ingenieure AG, April 2005) konkretisiert planerische und bauliche Massnahmen für die Glatt in Dübendorf und Wallisellen. Demnach soll der Hochwasserschutz sichergestellt und die Erholungsqualität in Dübendorf erhöht werden.

2.6. (Relevante) Weitere Grundlagen

Gewässergeometrie

Die Geometrie eines Gewässers beschreibt das Aussehen, die Form und den Verlauf eines Gerinnes. Diese Informationen werden in Längsprofilen mit Höhenangaben über den Verlauf der Gewässerachse sowie auch in Querprofilen, die den Gerinnequerschnitt an verschiedenen Stellen im Gewässer zeigen, beschrieben. Das Längenprofil, mehrere Querprofile und ein Übersichts-Situationsplan zur Lage der Querprofile an der Glatt wurden vom AWEL bereitgestellt. Diese Grundlagen der Gewässergeometrie sind für die Prüfung Hochwasserschutz und Revitalisierung im Rahmen der Gewässerraumfestlegung relevant.

Begehung

Die aus den Grundlagen gewonnenen Erkenntnisse wurden mit einer Begehung der Glatt durch die beteiligten Planerteams am 6. Februar 2019 überprüft und relativiert. Die Begehung an den Fliessgewässern ergab unter anderem Resultate zu den Rauigkeiten des Gerinnes und zum Gewässerprofil in verschiedenen Abschnitten sowie einen Einblick in möglicherweise relevante Verbauungen oder Abstürze etc.

Aufgrund der Überprüfung der Gültigkeit der vorhandenen Grundlagen durch den Vergleich mit dem Ist-Zustand des Gewässers, konnte das Fliessgewässer in homogene Abschnitte unterteilt werden. Ein Überblick über die Ergebnisse der Begehung kann im Protokoll der Begehung vom 6. Februar 2019 (Anhang A14) eingesehen werden.

AV-Daten und DTM zur Bestimmung der Gewässerachse

Die Lage und der Verlauf der Gewässerachse bestimmen massgeblich die Lage des festzulegenden Gewässerraums. Im Rahmen der vorliegenden Gewässerraumfestlegung wurde der Verlauf der Gewässerachsen anhand der Grundlagen der amtlichen Vermessung des digitalen Höhenmodells des Kantons Zürich neu bestimmt. Dabei zeigte sich, dass die Achse im Vergleich zur Verortung in der Übersicht der öffentlichen Fliessgewässer lokal bis zu einem Meter abweicht. Diese Unschärfe wurde anhand der Neubestimmung der Achsen korrigiert.

3. Abschnittsbildung

Die Glatt wurde in der Stadt Dübendorf und der Gemeinde Wallisellen in sieben Abschnitte unterteilt (siehe Abbildung 4). Die massgebenden Kriterien für die Abschnittsbildung sind in I. ALLGEMEIN des Technischen Berichts aufgeführt und im Anhang A14 zusammen mit dem detaillierten Vorgehen beschrieben. In Tabelle 1 sowie in Anhang A02 (Schritt 1: Abschnittsbildung) sind die Kriterien und deren Beurteilung abschnittsweise aufgeführt und in Abbildung 4 sind die Abschnitte in einem Übersichtsplan dargestellt.

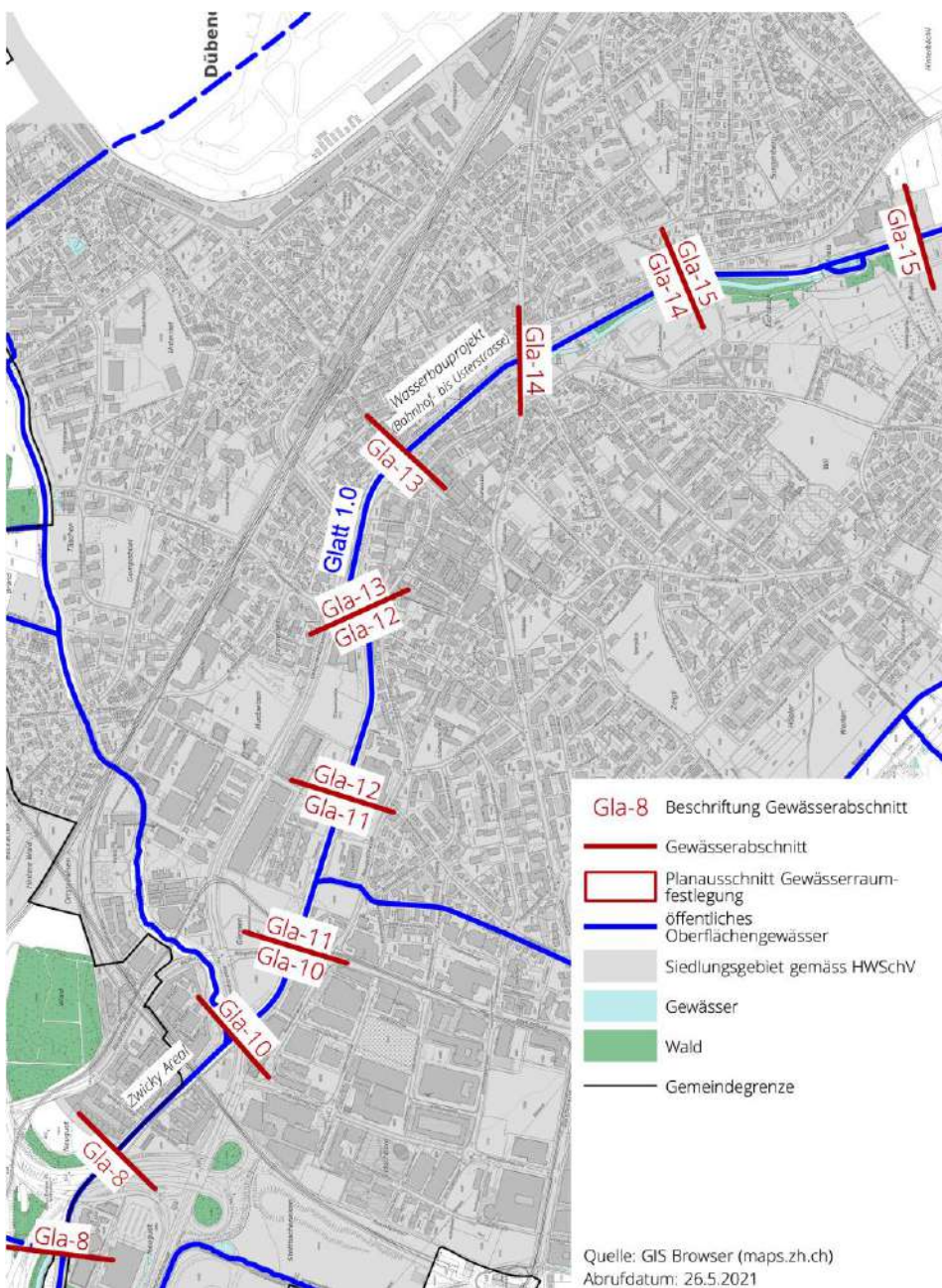


Abbildung 4: Übersicht über die Abschnittsbildung an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen

Ab- schnitt Nr.	Ökomorphologie		Hochwasser- gefährdung		Revitalisierungs- potenzial			Nutzungszonen / Schutzgebiete	
	Klassifizierung	nat. Gerinnesohlenbreite [m]	Gefährdung Ereignis	Hochwasser-Risiko	Revitalisierungsnutzen	Prioritärer Abschnitt Revitalisie- rungsplanung	Vorranggebiet	Angrenzende Zonen	Natur- schutzobjekte Landschafts-
Gla-8	stark beein- trächtigt / ein- gedolt	17	HQ ₁₀₀	klein	mittel, gross	Nein	Nein	<u>Linksseitig:</u> Zone für öffentliche Bauten, Freihalte-, Industrie und Gewerbezone <u>Rechtsseitig:</u> Stras- senareal (Autobahn), Landwirtschaftszone	
Gla-10	stark beein- trächtigt / künstlich, na- turfremd	15	HQ ₃₀₀	mittel	gross	Ja	Nein	<u>Linksseitig:</u> Industrie- und Gewerbezone <u>Rechtsseitig:</u> Freihal- tezone	
Gla-11	stark beein- trächtigt / künstlich, na- turfremd	15	HQ ₃₀₀	klein, mittel, gross	gross	Ja	Nein	<u>Linksseitig:</u> Industrie- und Gewerbezone <u>Rechtsseitig:</u> Frei- halte-, Zentrums- und Wohnzone	
Gla-12	stark beein- trächtigt	15	HQ ₃₀₀	klein	gering, gross	Ja	Nein	<u>Linksseitig:</u> Wohn-, Freihalte-, Industrie- und Gewerbezone <u>Rechtsseitig:</u> Frei- halte-, Zentrums- und Wohnzone	
Gla-13	stark beein- trächtigt	15	HQ ₁₀₀	klein, mittel	gering	Nein	Nein	<u>Linksseitig:</u> Freihalte- und Kernzone <u>Rechtsseitig:</u> Frei- halte-, Wohn- und Zentrumszone	
Gla-14	stark beein- trächtigt	15	HQ ₃₀	klein	gering	Nein	Nein	<u>Linksseitig:</u> Freihalte-, Erholungs-, Kern- und Wohnzone <u>Rechtsseitig:</u> Frei- halte-, Wohn- und Zentrumszone	<u>Linksseitig:</u> Natur- schutzzzone 'Ried und Teich an der Glatt'
Gla-15	stark beein- trächtigt / wenig beein- trächtigt	15	HQ ₃₀	klein	gering, gross	Ja	Nein	<u>Linksseitig:</u> Freihalte- und Erholungszone <u>Rechtsseitig:</u> Zone für öffentliche Bauten, Wohn-, Freihalte- und Erholungszone	<u>Linksseitig:</u> Natur- schutzzzone 'Ried und Teich an der Glatt' <u>Rechtsseitig:</u> Land- schaftsschutzzzone 'Endmoräne Gfenn- Buch-Eich und Sunne- berg'

Tabelle 1: Auflistung und Beurteilung der massgebenden Kriterien für die Abschnittsbildung

Der Abschnitt Gla-9 fehlt, da der Gewässerraum in diesem Abschnitt mittels einem Wasserbauprojekt für das Zwicky Areal festgelegt wird (siehe Kapitel 1.2). Zwischen Abschnitt Gla-13 und Gla-14 wird der Gewässerraum zwischen der Bahnhof- und Usterstrasse ebenfalls mittels einem Wasserbauprojekt festgelegt.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie 'Fil Bleu Glatt' wurde eine Abschnittsbildung für die Gewässerraumfestlegung bereits vorgenommen. Für die Festlegung des Gewässerraums im vorliegenden Projekt wurden die festgelegten Abschnitte aus dem 'Fil Bleu Glatt' geprüft und mit bestehenden Projekten im Projektperimeter an der Glatt abgestimmt. In der nachfolgenden Tabelle 2 ist pro Abschnitt die Begründung für die Wahl der unteren und die obere Abschnittsgrenze aufgeführt. Mit der gewählten Abschnittsbildung wurden einheitliche Abschnitte gefunden, auf deren Grundlage die weiteren Schritte der Gewässerraumfestlegung durchgeführt werden können.

Abschnitt	Abschnittsgrenze unten	Abschnittsgrenze oben
Gla-8	Stadtgrenze zwischen Zürich und Wallisellen, Projektperimetergrenze, Grenze zu Projekt Gewässerraum-Festlegung Glatt in der Stadt Zürich	Grenze Strassenareal (Autobahn) zu beidseitiger Industrie- und Gewerbezone (Zwicky-Areal), Grenze Festlegungssperimeter (flussaufwärts Wasserbauprojekt)
Gla-10	Brücke Überlandstrasse, Einmündung Chriesbach, Abschnittsgrenze Fachgutachten (u.a. Wechsel natürliche Gerinnesohlenbreite), Grenze Festlegungssperimeter (flussabwärts Wasserbauprojekt)	Brücke Ringstrasse, Wehr zur Wasserentnahme Herzogenmühle-Kanal, Wechsel Nutzungsplanung auf der rechten Uferseite: bei Abschnitt Gla-10 ausschliesslich Freihaltezone, Gla-11 geprägt durch Wohn-, Industrie- und Gewerbezone
Gla-11	Brücke Ringstrasse, Wehr zur Wasserentnahme Herzogenmühle-Kanal, Wechsel Nutzungsplanung auf der rechten Uferseite: bei Abschnitt Gla-10 ausschliesslich Freihaltezone, Gla-11 geprägt durch Wohn-, Industrie- und Gewerbezone	Brücke Givaudan International
Gla-12	Brücke Givaudan International	Brücke Wallisellenstrasse, Wechsel Hochwassergefährdung ab HQ ₁₀₀ in Gla-13 (ab HQ ₃₀₀ in Gla-12), Kein Revitalisierungspotenzial in Gla-13 (Revitalisierungspotenzial vorhanden in Gla-12)
Gla-13	Brücke Wallisellenstrasse, Wechsel Hochwassergefährdung ab HQ ₁₀₀ in Gla-13 (ab HQ ₃₀₀ in Gla-12), Kein Revitalisierungspotenzial in Gla-13 (Revitalisierungspotenzial vorhanden in Gla-12)	Brücke Bahnhofstrasse, Grenze zu festgelegtem Gewässerraum im Rahmen Wasserbauprojekt zwischen Brücken Bahnhof- und Usterstrasse
Gla-14	Brücke Bahnhofstrasse, Grenze zu festgelegtem Gewässerraum im Rahmen Wasserbauprojekt zwischen Brücken Bahnhof- und Usterstrasse	Grenze Erholungs- / Freihaltezone linker Uferseite (Erholungszone: Freibad Oberdorf)
Gla-15	Grenze Erholungs- / Freihaltezone auf rechter Uferseite (Erholungszone: Freibad Oberdorf)	Projektperimetergrenze, Ende Zone für öffentliche Bauten auf rechter Uferseite (Kunsteisbahn im Chreis), Grenze Siedlungsgebiet

Tabelle 2: Begründung für Wahl der Abschnittsgrenzen

Abschnittsbildung Wasserrechtskanäle

Wenn aus wasserbaulichen oder gewässerschutzrechtlichen Überlegungen ein Interesse der öffentlichen Hand am Weiterbestand eines Wasserrechtskanales oder Wasserrechtweihers besteht, so kann ein Gewässerraum für diese Gewässer ausgeschieden werden. Wenn kein öffentliches Interesse besteht, kann auf die Festlegung verzichtet werden.

Die Wasserrechtskanäle im Nebenschluss der Glatt und die zugehörigen Weiher werden anhand der Kriterien Hochwasserschutz und gewässerökologischer Wert beurteilt. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Beurteilung wird entschieden, ob auf die Gewässerraumfestlegung verzichtet wird. In Anhang A06 ist der Beurteilungsprozess detailliert dokumentiert.

Nachfolgend werden die Ergebnisse daraus zusammenfassend aufgezeigt.

Wasserrechts- schlüssel	Name	Verzicht auf Gewässerraumfestlegung
		[Ja/Nein]
g0001		Ja
I0196	Kanäle Zwicky-Areal, Herzogen- mühle mit Weiher	Ja

Tabelle 3: Auflistung der Wasserrechtskanäle und -weiher im Nebenschluss der Glatt und Angabe, ob auf die Gewässerraumfestlegung verzichtet wird

Bei allen betrachteten Wasserrechtskanälen und -weihern wird aufgrund des fehlenden öffentlichen Interesses auf die Festlegung eines Gewässerraums verzichtet. In Anhang A06 wird die Herleitung dieses Verzichtes abgehandelt.

4. Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a/b GSchV

Im Fachgutachten wird als minimaler Gewässerraum die natürliche Gerinnesohlenbreite zuzüglich 30 m vorgeschlagen.

Die Abschnitte an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen weisen gemäss Fachgutachten (8) eine natürliche Gerinnesohlenbreite von 17 m (Gla-8) bzw. 15 m (Gla-10 bis Gla-15) auf. Damit wurden die entsprechenden minimalen Gewässerräume in Tabelle 4 gemäss Art. 41a GSchV ermittelt. Die minimalen Gewässerräume pro Abschnitt sind in Tabelle 4 sowie Anhang A02 (Schritt 2: Minimaler Gewässerraum) zusammengefasst.

Abschnitt	minimaler Gewässerraum [m]	Verfahren
Gla-8	47	Fachgutachten
Gla-10	44.5	Fachgutachten
Gla-11	44.5	Fachgutachten
Gla-12	44.5	Fachgutachten
Gla-13	44.5	Fachgutachten
Gla-14	45	"Fil Bleu"
Gla-15	45	"Fil Bleu"

Tabelle 4: Auflistung des minimalen Gewässerrums pro Abschnitt an der Glatt

An der Glatt in Dübendorf und Wallisellen ist der minimale Gewässerraum gemäss Fachgutachten 44.5 – 47 m breit. In den Abschnitten Gla-14 und Gla-15 beträgt der minimale Gewässerraum gemäss Biodiversitätskurve 45 m (Art. 41a Abs. 1 GSchV), da diese Abschnitte in einem überkommunalen Naturschutzgebiet liegen (siehe Studie 'Fil Bleu Glatt').

Damit kann gemäss dem Verfahren Roulier (vgl. Kapitel 3.4.2. im Technischen Bericht Teil I) für den Abschnitt Gla-8 ein Erfüllung von ca. 83% (vgl. Abb. 11 im Anhang A14), für die Abschnitte Gla-10 bis Gla-13 eine Erfüllung von ca. 83% (vgl. Abb. 12 im Anhang A14) und in den Abschnitten Gla-14 und Gla-15 eine Erfüllung von ca. 82% (vgl. Abb. 12 im Anhang A14) der natürlichen Funktionen erreicht werden und jede natürliche Funktion (Habitat mit seinen entsprechenden Funktionen) wird mindestens minimal erfüllt. In den Abschnitten Gla-8 bis Gla-15 wird die Funktion Strukturvielfalt bei Sohle und Ufer (aquatische Funktionen) vollumfänglich erfüllt und die terrestrischen Funktionen nur teilweise.

5. Erhöhung

5.1. Hochwasserschutz

Der Raumbedarf für den Hochwasserschutz wurde in den Fachgutachten (8) ermittelt und im Rahmen der Machbarkeitsstudie 'Fil Bleu Glatt' verwendet. Der Abschnitt Gla-8 ist in Abschnitt 3a (Chriesbach bis Schwamendingen) und die Abschnitte Gla-10 bis Gla-15 sind in Abschnitt 2 (Fällanden bis Chriesbach) des Fachgutachtens enthalten. Die notwendigen Breiten für die Sicherstellung des Hochwasserschutzes gemäss Fachgutachten sind in Tabelle 5 dargestellt.

Die Abschnitte der Glatt sind in diesem Projekt gegenüber dem Fachgutachten verfeinert. Deshalb wurden in jedem Abschnitt Normalabflussberechnungen unter Anwendung der Fliessformel von Gauss-Manning-Strickler für das Regelprofil (Böschungsnegungen 1:2, natürliche Gerinnesohlenbreite) durchgeführt. Der Raumbedarf zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes ergibt sich aus den Normalabflussberechnungen unter Berücksichtigung eines Freibords gemäss AWEL und einem beidseitigen Unterhaltstreifen von je 3.0 m. Die Breiten sind Tabelle 5 dargestellt, wobei auf ganze Meter aufgerundet wurde. Detaillierte Angaben zu den Berechnungen sind in Anhang A14 aufgeführt.

In den Abschnitten Gla-8, Gla-12, Gla-14 und Gla-15 ist ein kleines bzw. kein Hochwasserrisiko vorhanden. In den restlichen Abschnitten liegt das Hochwasserrisiko mindestens bei mittel. Deshalb wird bei Gla-8, Gla-12, Gla-14 und Gla-15 das Schutzziel (Bemessungsabfluss) HQ_{100} angesetzt, in den restlichen Abschnitten HQ_{300} .

Ab-schnitt	Raumbedarf Fachgutachten	Raumbedarf aus Sicht Hochwasserschutz	massgebender Raumbedarf	minimaler Gewässerraum	Erhöhung Gewässerraum	Gewässerraum aus Sicht Prüfung Hochwasserschutz
	[m]	[m]	[m]	[m]	[Ja/Nein]	[m]
Gla-8	33	35	35	47	Nein	47.0
Gla-10	34	30	30	44.5	Nein	44.5
Gla-11	34	31	31	44.5	Nein	44.5
Gla-12	30	30	30	44.5	Nein	44.5
Gla-13	34	31	31	44.5	Nein	44.5
Gla-14	30	31	31	45	Nein	45.0
Gla-15	30	32	32	45	Nein	45.0

Tabelle 5: Übersicht über die Resultate der Prüfung Erhöhung aus Sicht Hochwasserschutz

Beide Verfahren führen grundsätzlich zu vergleichbaren Ergebnissen. Die Differenzen im Meterbereich resultierten aus Unterschieden bei der Methode und bei der Wahl der Eingangsgrössen. In Anhang A14 werden beide Verfahren detaillierter verglichen.

Der massgebende Raumbedarf ergibt sich aus den Querprofil-Betrachtungen, da diese räumlich höher aufgelöst sind (7 Abschnitte anstatt 2) und die lokalen Verhältnisse in den Abschnitten detaillierter abbilden (siehe Anhang A14, Kapitel 3.6).

Der massgebende Raumbedarf aus Sicht Hochwasserschutz beträgt 30 bis 35 m. Der minimale Gewässerraum ist in jedem Abschnitt grösser und muss deshalb nicht erhöht werden. Die Prüfung Erhöhung Hochwasserschutz ist auch in den Anhängen A02 (Schritt 3a: Erhöhung (Hochwasserschutz)) tabellarisch und A14 Kapitel 3 textlich detaillierter dokumentiert.

5.2. Revitalisierung

Das Vorgehen im Rahmen der Prüfung Erhöhung aus Gründen der Revitalisierung ist in I. ALLGEMEIN und in Anhang A14 beschrieben. Eine Übersicht über die Kriterien für die Erhöhung aus Gründen der Revitalisierung an den Abschnitten der Glatt in Dübendorf und Wallisellen befindet sich in Anhang A14, Kapitel 4 und nachfolgend in Tabelle 6. Unter den relevanten Kriterien ist die kantonale Revitalisierungsplanung das massgebende Kriterium.

Ab- schnitt	Revitali- sierungs- nutzen	Abschnitt 1. Prio- rität gemäss kant. Revitalisierungs- planung	Ökomorphologie	Vorrang- gebiet	Eintrag Gewässer- revitalisierung in kant. Revitalisie- rungsplanung	Prüfung Erhöhung
Nr.			Klassifizierung	Ja/Nein	Ja/Nein	Ja/Nein
Gla-8	mittel, gross	Nein	stark beeinträchtigt / eingedolt	Nein	Nein	Ja
Gla-10	gross	Ja	stark beeinträchtigt / künstlich, naturfremd	Nein	Ja	Ja
Gla-11	gross	Ja	stark beeinträchtigt / künstlich, naturfremd	Nein	Ja	Ja
Gla-12	gering, gross	Ja	stark beeinträchtigt	Nein	Ja	Ja
Gla-13	gering	Nein	stark beeinträchtigt	Nein	Nein	Nein
Gla-14	gering	Nein	stark beeinträchtigt	Nein	Nein	Nein
Gla-15	gering, gross	Ja	stark beeinträchtigt / wenig beeinträchtigt	Nein	Ja	Ja

Tabelle 6: Übersicht über die Kriterien zur Bestimmung, ob eine Prüfung Erhöhung aus Sicht Revitalisierung erforderlich ist

An der Glatt in Dübendorf und Wallisellen muss an fünf von sieben Abschnitten eine Erhöhung aus Gründen der Revitalisierung geprüft werden. In Tabelle 7 sind die Resultate der Prüfung Erhöhung für Revitalisierung aufgelistet. Die detaillierte Herleitung der Resultate ist in Anhang A14, Kapitel 4 sowie Anhang A02 ersichtlich.

Abschnitt	Revitalisierungs- massnahme	Quelle	Raumbedarf Massnahme	Erhöhung aus Sicht Revitalisierungs- planung	Raumbedarf Revitalisie- rung
	[Typ]	[Grundlage]	[m]	[Ja/Nein]	[m]
Gla-8	Mäander initiieren	Revitalisierungspla- nung / Massnahmen- plan Wasser Einzugs- gebiet Glatt	54 Roulier 90% gemäss (8)	Ja	54
Gla-10	Mäander initiieren	Revitalisierungspla- nung / Massnahmen- plan Wasser Einzugs- gebiet Glatt	50 Roulier 90% gemäss (8)	Ja	50
Gla-11	Mäander initiieren	Revitalisierungspla- nung / Massnahmen- plan Wasser Einzugs- gebiet Glatt	50 Roulier 90% gemäss (8)	Ja	50
Gla-12	Mäander initiieren	Revitalisierungspla- nung / Massnahmen- plan Wasser Einzugs- gebiet Glatt	50 Roulier 90% gemäss (8)	Ja	50
Gla-15	Gerinneaufweitung und Ufer-strukturie- rung zur Auen Revi- talisieren	Revitalisierungspla- nung / Massnahmen- plan Wasser Einzugs- gebiet Glatt	50 Roulier 90% gemäss (8)	Ja	50

Tabelle 7: Tabellarische Übersicht über die Resultate der Prüfung Erhöhung aus Sicht Revitalisie-
 rung

An der Glatt in Dübendorf wird der Gewässerraum an den Abschnitten Gla-8, Gla-10, Gla-11, Gla-12 und Gla-15 erhöht, um einen ausreichenden Raum für eine Revitalisie-
 rung zu sichern. Dabei wird der minimale Gewässerraum gemäss Fachgutachten (8)
 auf Roulier 90% erhöht. An der Glatt in Dübendorf und Wallisellen an den Abschnitten
 Gla-13 und Gla-14 Ist keine Prüfung Erhöhung aus Sicht Revitalisierung nötig. Die
 Prüfung Erhöhung Revitalisierung ist auch im Anhang A02 (Schritt 3b: Erhöhung (Re-
 vitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung)) tabellarisch doku-
 mentiert.

5.3. Natur- und Landschaftsschutz

Das Vorgehen zur Prüfung Erhöhung hinsichtlich der Belange des Natur- und Land-
 schaftsschutzes wird in I. ALLGEMEIN und im Anhang A14 aufgezeigt.

In den Abschnitten Gla-8, Gla-10, Gla-11, Gla-12 und Gla-15 ist der erforderliche
 Raumbedarf für den Natur- und Landschaftsschutz durch den erhöhten Gewässer-
 raum gemäss Fachgutachten (vgl. Kapitel 5.2) gesichert. Die Prüfung durch die Fach-
 stellen ergab, dass an den übrigen Abschnitten keine überwiegenden Interessen des
 Natur- und Landschaftsschutzes vorliegen, welche eine Erhöhung des Gewässer-
 raums erforderlich machen. Der minimale Gewässerraum an der Glatt muss im Pro-
 jektperimeter wegen Natur- und Landschaftsschutzgründen nur in den bereits wegen
 dem Raumbedarf Revitalisierung erhöhten Abschnitten auf den entsprechenden Ge-
 wässerraum erhöht werden.

.

Abschnitt	Revitalisierungspotenzial, Zustand, Vorranggebiet	Raumbedarf gemäss Fachgutachten gesichert	Massnahmenvorschläge vorhanden / übernommen	Erhöhung aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz	Gewässerraum gemäss Prüfung Natur- und Landschaftsschutz
	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[m]
Gla-8	Ja	Ja	Ja	Nein	54.0
Gla-10	Ja	Ja	Ja	Nein	50.0
Gla-11	Ja	Ja	Ja	Nein	50.0
Gla-12	Ja	Ja	Ja	Nein	50.0
Gla-13	Nein	Nein	Nein	Nein	44.5
Gla-14	Nein	Nein	Nein	Nein	45.0
Gla-15	Ja	Ja	Ja	Nein	50.0

Tabelle 8: Übersicht über die Kriterien zur Bestimmung, ob eine Erhöhung aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz erforderlich ist

Die Prüfung Erhöhung Natur- und Landschaftsschutz ist auch im Anhang A02 (Schritt 3b: Erhöhung Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz, Gewässernutzung) tabellarisch dokumentiert.

5.4. Gewässernutzung

Das detaillierte Vorgehen im Rahmen der Prüfung Erhöhung für Gewässernutzung ist in I. ALLGEMEIN und Anhang A14 beschrieben. Grundsätzlich werden für die Gewässernutzung die Nutzung durch die Wasserkraft und die Erholungsnutzung geprüft. Die genauen Prüfungskriterien sind detailliert im Anhang A14 aufgeführt. Die Resultate der Prüfung Erhöhung Gewässernutzung sind in Tabelle 9 aufgelistet. Die detaillierte Herleitung der Resultate ist in Anhang A14 sowie Anhang A02 ersichtlich.

Ab-schnitt	minimaler Gewässer- raum	min. Gewässerraum ausreichend für Wasserkraftnutzung	min. Gewässerraum ausreichend für Er- holungsnutzung	Erhöhung aus Sicht Gewäs- sernutzung	Gewässerraum gemäss Prüfung Gewässernut- zung
	[m]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[m]
Gla-8	47	–	Ja	Nein	47
Gla-10	44.5	–	Ja	Nein	44.5
Gla-11	44.5	Ja	Ja	Nein	44.5
Gla-12	44.5	Ja	Ja	Nein	44.5
Gla-13	44.5	–	Ja	Nein	44.5
Gla-14	45	Ja	Ja	Nein	45
Gla-15	45	Ja	Ja	Nein	45

Tabelle 9: Übersicht über die Resultate der Prüfung Erhöhung aus Sicht Gewässernutzung

Eine Erhöhung des minimalen Gewässerraum aus Sicht der Gewässernutzung ist an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen nicht notwendig. Der Raumbedarf der Nutzung durch die Wasserkraft wie auch der Erholungsnutzung ist durch den minimalen Gewässerraum sichergestellt.

5.5. Fazit

Die Prüfung, ob der minimale Gewässerraum den Anforderungen der Aspekte Hochwasserschutz, Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz und Gewässernutzung gerecht wird, erbrachte folgende Resultate:

- der minimale Gewässerraum genügt in allen Abschnitten dem Raumbedarf Hochwasserschutz
- der minimale Gewässerraum genügt in fünf Abschnitten den Anforderungen der Revitalisierung nicht und muss erhöht werden
- eine Prüfung aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz ist nicht notwendig
- der minimale Gewässerraum genügt in allen Abschnitten den Anforderungen der Gewässernutzung

Abschnitt	Erhöhung Hochwasserschutz	Erhöhung Revitalisierung	Erhöhung Natur- und Landschaftsschutz	Erhöhung Gewässernutzung
	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]	[Ja/Nein]
Gla-8	Nein	Ja	Nein	Nein
Gla-10	Nein	Ja	Nein	Nein
Gla-11	Nein	Ja	Nein	Nein
Gla-12	Nein	Ja	Nein	Nein
Gla-13	Nein	Nein	Nein	Nein
Gla-14	Nein	Nein	Nein	Nein
Gla-15	Nein	Ja	Nein	Nein

Tabelle 10: Zusammenfassung der Resultate der Untersuchung, ob und welche Erhöhung geprüft werden muss

Der Gewässerraum muss in den Abschnitten Gla-8, Gla-10, Gla-11, Gla-12 und Gla-15 aufgrund der Anforderungen der Gewässerrevitalisierung erhöht werden. In diesen fünf Abschnitten kann der erhöhte Gewässerraum nicht mehr reduziert werden. Anpassungen durch eine asymmetrische Anordnung sind jedoch möglich.

Gemäss der Prüfung Erhöhung Gewässerraum resultieren die folgenden Gewässerraumbreiten:

Ab-schnitt	minimaler Gewässer- raum	GWR aus Sicht Hochwasser- schutz	GWR aus Sicht Revitali- sierung	GWR aus Sicht Natur- und Land- schaftsschutz	GWR aus Sicht Gewässernut- zung	massge- bender Ge- wässer- raum
	[m]	[m]	[m]	[m]	[m]	[m]
Gla-8	47	35	54	47	47	54
Gla-10	44.5	30	50	44.5	44.5	50
Gla-11	44.5	31	50	44.5	44.5	50
Gla-12	44.5	30	50	44.5	44.5	50
Gla-13	44.5	31	44.5	44.5	44.5	44.5
Gla-14	45	31	45	45	45	45
Gla-15	45	32	50	45	45	50

Tabelle 11: Zusammenfassung der Resultate der Prüfung Erhöhung mit absoluten Gewässerraumbreiten

In zwei Abschnitten genügt der minimale Gewässerraum von 44.5 m bzw. 45 m den Anforderungen der betrachteten Aspekte. In fünf Abschnitten wird der Gewässerraum für die Revitalisierung der Glatt in Dübendorf auf 50 m bzw. 54 m erhöht.

6. Anpassungen des Gewässerraums

6.1. Asymmetrische Anordnung des Gewässerraums

Eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums wurde für die Glatt in Dübendorf und Wallisellen geprüft und ist bei Abschnitt Gla-10 aufgrund der vorhandenen Freihaltezone auf der rechten Uferseite sinnvoll. Der Gewässerraum wird um 2.75 m auf die rechtsufrige Seite verschoben. Die Grenze des asymmetrischen Gewässerraums verläuft entlang des minimalen Gewässerraums auf der linken Uferseite (dichter bebaute Seite). Auf der rechten Uferseite (Freihaltezone, GP Giessen) wird mehr freier Raum durch die asymmetrische Anordnung gesichert. Somit resultiert durch die asymmetrische Anordnung in der Summe eine bessere Lösung für das Gewässer.

Abschnitt	Asymmetrie	Begründung
	[Ja/Nein]	
Gla-8	Nein	
Gla-10	Ja	Sicherung des freien Raumes rechtsufrig (Freihaltezone), flexiblere Bebaubarkeit der linkseitigen Grundstücke
Gla-11	Nein	
Gla-12	Nein	
Gla-13	Nein	
Gla-14	Nein	
Gla-15	Nein	

Tabelle 12: Übersicht über die Prüfung einer asymmetrischen Anordnung

6.2. Reduktion des Gewässerraums

Im vorliegenden Perimeter wird keine Reduktion des minimalen Gewässerraums vorgenommen.

6.3. Harmonisierung

Nach Abschluss der Anpassung an die baulichen Gegebenheiten wird eine Harmonisierung der bestimmten Gewässerräume mit bestehenden Vorgaben geprüft. Das Ziel dabei ist es, eine Vereinfachung herbeizuführen, indem Vorgabenkonflikte identifiziert und soweit beseitigt werden, so dass möglichst nur noch eine Vorgabe massgebend für den Vollzug, d.h. für das Bewilligungsverfahren ist. Es wird eine Harmonisierung mit folgenden Randbedingungen geprüft:

- Gewässerbaulinien: Baulinien, die den Raum für geplante Gewässerausbauten und -revitalisierungen sichern
- Gewässerabstandslinien: kommunale Baulinien, die lokal begrenzt den Abstand von Bauten zu Gewässern regeln. Sie werden in der Regel ortsspezifisch ausgeschrieben und können signifikant vom Gewässerabstand § 21 WWG abweichen.
- Gewässerparzellen

- 3 Meter-Pufferstreifen nach ChemRRV: Streifen von 3 m Breite ab der Uferlinie entlang von oberirdischen Gewässern, in dem es verboten ist Pflanzenschutzmittel auszubringen
- Waldparzellengrenzen und Waldabstandslinien
- Böschungsoberkanten/Geländekanten
- markante Geländepunkte und Biodiversitätsflächen

Nachfolgend wird abschnittsweise der bestimmte Gewässerraum zu den bestehenden Vorgaben in Relation gesetzt und angegeben, ob eine Harmonisierung stattfindet. Im Anhang A04 sind die relevanten Vorgaben im Grundlagenplan planlich dargestellt. Die Analyse bezüglich Pufferstreifen ChemRRV und den Gewässerabstandslinien wird im Anhang A14 anhand von exemplarischen Querprofil-Darstellungen illustriert.

Abschnitt Gla-8

Im Abschnitt Gla-8 ist partiell am Abschnittsende auf der linken Seite eine Gewässerabstandslinie in Kraft. Die Gewässerabstandslinie sichert in weiten Teilen einen geringeren Raum als der Gewässerraum. Weil der Gewässerraum, d.h. der Raumbedarf der Glatt, hinsichtlich Hochwasserschutz, Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz und Gewässernutzung detailliert hergeleitet wird und einen grösseren Raum bedingt, erfolgt keine Harmonisierung mit den Gewässerabstandslinien.

Am Ende des Abschnitts wird der Gewässerraum mit der Grenze der Gewässerparzelle 10144 harmonisiert. Dadurch liegen die Gewässerparzellen vollumfänglich innerhalb des Gewässerraums.

Der Pufferstreifen ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist daher nicht notwendig.

An der unteren Abschnittsgrenze wird der Gewässerraum auf den Gewässerraum des Wasserbauprojekts Altried angepasst.

Abschnitt Gla-10

Der Abschnitt weist auf beiden Seiten gelegene Gewässerabstandslinien auf. Auf der linken Seite lehnt sich der Gewässerraum tangential an die Gewässerabstandslinie an und übernimmt deren Verlauf ohne exakt an die Gebäudeumrisse angepasst zu sein. Dies wird beibehalten und der Gewässerraum nicht harmonisiert. Auf der rechten Seite sichert die Gewässerabstandslinie einen durchwegs grösseren Raum als der Gewässerraum. Weil der Gewässerraum, d.h. der Raumbedarf der Glatt, hinsichtlich Hochwasserschutz, Revitalisierung, Natur- und Landschaftsschutz und Gewässernutzung detailliert hergeleitet wird und keinen grösseren Raum bedingt, erfolgt keine Harmonisierung mit der Gewässerabstandslinie.

Die Gewässerparzellen befinden sich komplett innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist nicht notwendig.

Der Pufferstreifen ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist daher nicht notwendig.

Im Bereich des Gewässerraums sind keine Waldabstandslinien oder Waldparzellengrenzen vorhanden.

Abschnitt Gla-11

In diesem Abschnitt gibt es auch auf beiden Seiten der Glatt rechtskräftige Gewässerabstandslinien. Die Gewässerabstandslinie auf der rechten Seite weist eine Lücke auf und sichert mehr Raum für das Gewässer als der Gewässerraum. Auf der linken Seite nimmt der Gewässerraum bis zur Abschnittsmitte mehr Raum in Anspruch. Ab der Mitte liegt die Gewässerabstandslinie tiefer im Umland als der Gewässerraum. Die Gewässerraumfestlegung wirkt sich hier insgesamt günstig auf die baulichen Entwicklungsmöglichkeiten aus. Eine Ausnahme bildet eine Parzelle mit einem Gebäude für welches die Gewässerabstandslinie abrückt. Diese Parzelle wird neu mit dem Gewässerraum und Einschränkungen belegt. Da es sich hier um einen Einzelfall handelt, wird auf eine Harmonisierung verzichtet.

Die Gewässerparzellen befinden sich komplett innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist nicht notwendig.

Der Pufferstreifen ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist daher nicht notwendig.

Im Bereich des Gewässerraums sind keine Waldabstandslinien oder Waldparzellengrenzen vorhanden.

Abschnitt Gla-12

Die beidseitige Gewässerabstandslinie am Ende von Abschnitt Gla-12 deckt sich auf der rechten Seite ungefähr mit dem Verlauf des Gewässerraums. Hier wird keine Harmonisierung vorgenommen. Auf der linken Seite werden zwei Parzellen zwischen Birchlerstrasse und Glatt durch die Gewässerabstandslinie in ihrem Bestand geschützt, da die Abstandslinie der Kontur der Baukörper folgt. Diese Parzellen werden neu mit dem Gewässerraum belegt und werden somit in ihrer baulichen Entwicklung eingeschränkt. Auch hier handelt es sich um Einzelfälle, welche eine Harmonisierung nicht rechtfertigen.

Die Gewässerparzellen befinden sich komplett innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist nicht notwendig.

Der Pufferstreifen ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist daher nicht notwendig.

Im Bereich des Gewässerraums sind keine Waldabstandslinien oder Waldparzellengrenzen vorhanden.

Abschnitt Gla-13

Im Abschnitt Gla-13 gibt es nur linksseitig auf der Parzelle Nr. 5691 eine Gewässerabstandslinie (RR, 1987-03-18, 828). Die Abstandslinie verläuft hier so, dass das grössere Gebäude auf der Parzelle ausserhalb des Gewässerabstandes zu liegen kommt.

Die Gewässerraumfestlegung durchscheidet die Parzelle und das grössere Gebäude. Auch hier wird auf eine Harmonisierung verzichtet.

Die Gewässerparzellen befinden sich bis auf eine Ausnahme komplett innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist nicht notwendig, ausser bei der Brücke Wallisellenstrasse, wo mit der Grenze der Gewässerparzelle 13489 harmonisiert wird. Die Gewässerparzellen befinden sich damit vollumfänglich innerhalb des Gewässerraums.

Der Pufferstreifen ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist daher nicht notwendig.

Im Bereich des Gewässerraums sind keine Waldabstandslinien oder Waldparzellengrenzen vorhanden.

Abschnitt Gla-14

Im Abschnitt Gla-14 ist rechtsseitig im Bereich von bestehenden Bauten eine Gewässerabstandslinie vorhanden. Es erfolgt keine Harmonisierung mit der Gewässerabstandslinie.

Die Gewässerparzellen befinden sich komplett innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist nicht notwendig.

Der Pufferstreifen ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist daher nicht notwendig.

Im Bereich des Gewässerraums sind keine Waldabstandslinien oder Waldparzellengrenzen vorhanden.

In Abschnitt Gla-14 befindet sich ein Wasserbauprojekt an der Glatt (86) in Planung. Dabei wird die Glatt revitalisiert und hochwassersicher ausgebaut sowie der linksseitig gelegene Wasserrechtskanal aufgehoben. In diesem Projekt wurde ein Gewässerraum bestimmt, welcher den Ansprüchen des Projekts genügt und das angrenzende Naturschutzgebiet integriert. Die Studie 'Fil Bleu Glatt' (67) hat diesen Gewässerraum übernommen. In der vorliegenden Festlegung wird der im Projekt detailliert hergeleitete Gewässerraum übernommen, indem der vorliegend bestimmte Gewässerraum mit dem Projekt-Gewässerraum harmonisiert wird. Im Abschnitt Gla-14 verläuft der Gewässerraum partiell asymmetrisch und weist eine lokal variable Breite auf.

Abschnitt Gla-15

Im Abschnitt Gla-15 ist rechtsseitig im Bereich der bestehenden Einfamilienhäuser eine Gewässerabstandslinie vorhanden. Es erfolgt keine Harmonisierung mit der Gewässerabstandslinie.

Die Gewässerparzellen befinden sich komplett innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist nicht notwendig.

Der Pufferstreifen ChemRRV liegt über den gesamten Abschnitt innerhalb des Gewässerraums. Eine Harmonisierung ist daher nicht notwendig.

Im Bereich des Gewässerraums sind keine Waldabstandlinien oder Waldparzellengrenzen vorhanden.

Das Wasserbauprojekt an der Glatt (86) deckt auch und vor allem den Abschnitt Gla-15 ab. In der vorliegenden Festlegung wird der im Projekt detailliert hergeleitete Gewässerraum übernommen, indem der vorliegend bestimmte Gewässerraum mit dem Projekt-Gewässerraum harmonisiert wird. Dies bedeutet für den Abschnitt Gla-15, dass der Gewässerraum mehrheitlich eine heterogene Breite aufweist und auf der linken Seite tief in das Umland reicht.

6.4. Fazit

Eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums wurde für die Glatt in Dübendorf und Wallisellen geprüft und wird im Abschnitt Gla-10 realisiert. Damit wird ein Mehrwert für die Ökologie erzielt und die Einbussen für die privaten und öffentlichen Grundeigentümer auf ein Minimum beschränkt.

Eine Anpassung des Gewässerraums an die baulichen Gegebenheiten im Sinne einer Reduktion des minimalen Gewässerraums wird nicht vorgenommen.

Der bestimmte Gewässerraum wird nur in den Abschnitten Gla-14 und Gla-15 mit anderen Vorgaben harmonisiert. Hier wird der im Rahmen des Wasserbauprojekts bestimmte Gewässerraum übernommen.
In allen anderen Abschnitten findet keine Harmonisierung mit weiteren Vorgaben statt.

7. Schlussprüfung

Dem Anhang A02 sind die Herleitung und Resultate der Gewässerraumfestlegung an der Glatt in Dübendorf und Wallisellen zu entnehmen. Dem Anhang A13 sind die Detailpläne zur Gewässerraumfestlegung zu entnehmen.

7.1. Interessenermittlung

Die Interessenermittlung je Abschnitt erfolgte auf Basis der Grundlagenermittlung gemäss Kapitel 2. Die betroffenen Interessen je Abschnitt sind in der Tabelle «Interessenermittlung» (Anhang A10) vollständig zusammengetragen und kategorisiert.

7.2. Interessensbewertung

Das Resultat der Interessenbewertung je Abschnitt ist in der Tabelle «Interessenbewertung» (Anhang A11) detailliert dokumentiert. Die Bewertung erfolgt anhand einer dreistufigen Skala einerseits für den Erfüllungsgrad der Gewässerraumfunktionen (hoch, ausreichend, gering) und andererseits für die Betroffenheit der tangierten Interessen (leicht, mässig, stark).

7.3. Interessensabwägung

Das Ergebnis der Interessenabwägung ist abschnittsweise in der Tabelle «Interessenabwägung» (Anhang A12) dokumentiert.

Die Festlegung des Gewässerraums dient einer übergeordneten planerischen Festlegung zur langfristigen Sicherung der Gewässerinteressen. Sie ist grundeigentümerverbindlich und basiert auf einer Interessensabwägung mit der zum Zeitpunkt der Festlegung bekannten Planungen und Bauvorhaben und der gegebenen Hochwassersituation.

Nachfolgend wird eine abschnittsspezifische Herleitung, Bewertung und Abwägung der im vereinfachten Verfahren ermittelten, betroffenen Interessen vorgenommen. Dabei wird die Interessenabwägung für all jene Abschnitte hergeleitet, für welche eine Abweichung vom minimalen Gewässerraum gemäss Art. 41a Abs. 2 vorgesehen ist (Erhöhung / Anpassung).

Rechtskräftige, übrige Planungsverfahren (z.B. ortsplanerische Festlegungen wie Gewässerabstandslinien) werden in die Interessenabwägung miteingebunden. Diese sind sowohl verfahrenstechnisch als auch im Sinne des demokratischen Prozesses legitimiert und allfällige Rechtsmittel wurden ggf. bereits bei deren Festsetzung ergriffen. Es ist daher zweckmässig, die Gewässerraumfestlegung mit den bereits geltenden Planungsinhalten abzugleichen.

Dem 'Fil Bleu Glatt' wird bei der Interessenabwägung ein grosses Gewicht zugesprochen, da die Gewässerräume lange und intensiv verhandelt wurden. Diese Gewässerräume werden übernommen.

Ziel der übergeordneten Gewässerraumfestlegung ist, die zurzeit geltenden, restriktiven Übergangsbestimmungen des Bundes durch kantonal festgesetzte Gewässerräume abzulösen – dadurch wird Rechtssicherheit geschaffen und eine den lokalen Gegebenheiten angepasste Festlegung im Sinne der Raumsicherung zugunsten des Fliessgewässers ermöglicht.

Die vorliegende Interessenabwägung dient dem Überblick der tangierten Anspruchsgruppen. Dabei soll ein über die Gewässerabschnitte einheitlicher Umgang mit den unterschiedlichen Interessen aufgezeigt werden. Sie hat keinen endgültig abschliessenden Charakter. Die festgesetzten Gewässerräume können zu einem späteren Zeitpunkt – sei dies im Rahmen eines Gestaltungsplans oder eines wasserbaulichen Projekts – auf kleinräumigere, konkretere Ansprüche und Interessen abgestimmt und entsprechend angepasst werden. Eine allfällige Einzelfallbetrachtung kann daher im Rahmen eines Projekts oder Bauvorhabens nachgelagert zur vorliegenden Interessenabwägung stattfinden.

7.4. Entscheid und Ausscheidung Gewässerraum

Die Festlegung des Gewässerraums an der Glatt in den Städten Dübendorf und Wallisellen wird zusammenfassend als rechtmässig, zweckmässig und angemessen beurteilt. Die Beurteilung wird nachfolgend abschnittsweise begründet. In Abschnitt Gla-13 wird der minimale Gewässerraum gemäss GSchG festgelegt. Die Anordnung erfolgt symmetrisch. Es ist somit keine Interessabwägung erforderlich.

Gla-8

Der vorgesehene Gewässerraum von 50.0 m ist sowohl aus Sicht des Hochwasserschutzes und aus Gründen der Revitalisierung ausreichend. Er bietet ausserdem ausreichend Raum, um einen beidseitigen Unterhaltsstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Mit dem vorgeschlagenen Gewässerraum wird die Umsetzung der Ziele der Revitalisierungsplanung und des Massnahmenplans Wasser EZG Glatt ausserhalb der Querung der A1 zu sehr weiten Teilen erfüllt. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen ChemRRV, der Gewässerparzellen oder der linksufrigen Gewässerabstandslinie wird nicht vorgenommen.

Die vorliegende Gewässerraumfestlegung schränkt die Weiterentwicklung und Nutzung der betroffenen Bestandesbaute nur leicht ein. Diese leichte Betroffenheit resultiert aus dem Umstand, dass das einzige betroffene Gebäude als Teil der Abwasserreinigungsanlage eine Standortgebundenheit aufweist. Deren Weiterentwicklung ist im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL weiterhin möglich. Ein Fortbestand des betroffenen Gebäudes ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie, sofern zonenkonform und rechtmässig erstellt und bestimmungsgemäss nutzbar, ebenfalls gewährleistet. Die zulässige Ausnützung gemäss gültigem Baurecht und unter Berücksichtigung der bestehenden Bestimmungen kann weiterhin, allenfalls mit geringfügigen Einschränkungen hinsichtlich Platzierung der Bauvolumen, ausgeschöpft werden.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmittel im Vergleich zum Pufferstreifen der ChemRRV zusätzlich um deutlich mehr als 50% ein. Da allerdings lediglich der Aussenraum der ARA und bestockte Fläche im Uferbereich davon betroffen sind und keine landwirtschaftliche Nutzungen im Abschnitt vorhanden sind, wird diese Einschränkung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand bedeutet die Ausscheidung des Gewässerraums eine Zunahme der betroffenen Fläche um deutlich mehr als 50%. Die betroffenen Fuss-/Velowege (Uferwege) und die Anlagen der A1 Aus-Einfahrt Wallisellen werden durch den Gewässerraum stärker eingeschränkt, als sie dies durch den 5-Meter-Gewässerabstand gem. WWG sind. Die vom Gewässerraum betroffenen Anlagen sind standortgebunden und können daher mit geringfügigen Einschränkungen genutzt, unterhalten oder weiterentwickelt werden. Durch die enge Koordination und Anlehnung der vorliegenden Festlegung mit dem Projekt Fil Bleu wird diese Umsetzung durch die Gewässerraumfestlegung nicht erschwert. Auch hier werden die Einschränkungen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Von der Gewässerraumfestlegung ist eine kleinräumige Waldfläche E1 (häufig begangener Wald) im rechten Uferstreifen der Glatt betroffen. Die Bewirtschaftung des Waldes ist uneingeschränkt oder mit geringfügigen, heute schon bestehenden Einschränkungen weiterhin möglich. Die durch die Gewässerraum allfällig entstehenden, minimalen Einschränkungen werden als verhältnismässig beurteilt

Gla-10

Der vorgesehene Gewässerraum von 50.0 m ist sowohl aus Sicht des Hochwasserschutzes, aus Gründen der Revitalisierung, des Natur- und Landschaftsschutzes und der Gewässernutzung ausreichend. Der vorgesehene Gewässerraum bietet ausserdem ausreichend Raum, um einen beidseitigen Unterhaltsstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Auch für allfällig erforderliche Sanierungsmassnahmen aus Sicht der Gewässernutzung oder des Natur- und Landschaftsschutzes wird genügend Raum gesichert. Der Gewässerraum berücksichtigt die Natur- und Landschaftsschutzgebiete und fördert deren Schutz- und Entwicklungsziele. Der vorgesehene Gewässerraum von 50.0 m ermöglicht die Umsetzung der Ziele der Revitalisierungsplanung und des Massnahmenplans Wasser EZG Glatt zu sehr weiten Teilen. Zur Sicherung des freien Raumes rechtsufrig (Freihaltezone) sowie zur Gewährleistung einer flexibleren Bebaubarkeit der linksufrigen Grundstücke wurde eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums vorgenommen. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen ChemRRV oder Gewässerparzellen wird nicht vorgenommen, jedoch wird der Gewässerraum an den Verlauf der linksufrigen, rechtskräftigen Gewässerabstandslinie (RRB 828) angeglichen, ohne den Verlauf exakt an die Gebäudeumrisse anzupassen.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmittel im Vergleich zum Pufferstreifen der ChemRRV zusätzlich um rund 70% ein. Da allerdings lediglich Gewerbeflächen und die Aussenräume des Gestaltungsplans Giessen davon betroffen sind und keine landwirtschaftliche Nutzungen im Abschnitt vorhanden sind, wird diese Einschränkung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss WWG §21 wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt rund 44% zusätzlich eingeschränkt. Es werden allerdings lediglich einzelne Bestandesbauten (Coop Bau + Hobby, CC Prodega) in marginalem Ausmass durch den Gewässerraum tangiert. Deren Weiterentwicklung ist im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL weiterhin möglich. Ein Fortbestand der betroffenen Gebäude ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie ebenfalls gewährleistet. Rechtsufrig bedeutet die rechtskräftige Gewässerabstandslinie (RRB 828) eine stärkere Einschränkung als der vorgesehene Gewässerraum. Es

ist festzuhalten, dass vereinzelte private Interessen tangiert und eingeschränkt werden. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Der Fuss-/Veloweg (Uferweg) und die Überlandstrasse/Ringstrasse werden durch den Gewässerraum überlagert. Zudem ist eine unterirdische Hochspannungsleitung der AXPO (<220 kV) betroffen. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Uferwegs zu einer Velo-Schnellroute würde den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen und wäre daher nicht standortkonform. Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fliessgewässers sind die erwähnten, allfälligen Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Im regionalen Richtplan ist der Abschnitt dem Gebiet für eine hohe bauliche Dichte zugewiesen. Diese hohe bauliche Dichte kann trotz der Gewässerraumfestlegung realisiert werden. Es ist festzuhalten, dass der Gewässerraum im Vergleich zu den rechtskräftigen, rechtsufrigen Gewässerabstandslinien eine geringere Einschränkung bedeutet. Auf eine Abstimmung der Gewässerraumfestlegung mit dem Gestaltungsplan „CC Prodega“ wird verzichtet, allerdings wird durch die asymmetrische Anordnung ein Abgleich mit der Gewässerabstandslinie vorgenommen. Der rechtsufrige Gestaltungsplan „Giessen“ (Teil West) weist lediglich mögliche Konflikte mit dem fortgeführten Glattuferweg auf. Auch dieser wird allerdings durch die Gewässerabstandslinien stärker beeinträchtigt als durch den vorgesehenen Gewässerraum. Durch die Gewässerraumfestlegung entstehen somit keine zusätzlichen Einschränkungen, was den Fortbestand oder die bauliche Weiterentwicklung der umliegenden Flächen betrifft.

Die durch die Gewässerraumfestlegung betroffenen Altlasten stellen keine Gefährdung des öffentlichen Gewässers hinsichtlich einem möglichen Auswaschen dar. Es handelt sich zudem um Flächen, von denen keine schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu erwarten sind, wodurch diese nicht sanierungspflichtig sind. Auf eine Abstimmung des Gewässerraums mit den betroffenen Flächen des Katasters für belastete Standorte (KbS) wird daher verzichtet.

Der vorgesehene Gewässerraum wurde auf die örtlichen Gegebenheiten und die bestehenden, relevanten Plangrundlagen (linksufrige Gewässerabstandslinie) abgestimmt. In der Abschnittsbetrachtung ist festzuhalten, dass durch die Gewässerraumfestlegung im Vergleich zu den rechtskräftigen Gewässerabstandslinien keine zusätzlichen Einschränkungen entstehen. Der vorgesehene Gewässerraum ist aus Sicht des Hochwasserschutzes, aus Gründen der Revitalisierung, des Natur- und Landschaftsschutzes und der Gewässernutzung legitimiert und eine weitere Anpassung an übrige Interessen wird als nicht verhältnismässig beurteilt.

Gla-11

Der vorgesehene Gewässerraum von 50.0 m ist sowohl aus Sicht des Hochwasserschutzes, aus Gründen der Revitalisierung, des Natur- und Landschaftsschutzes und der Gewässernutzung ausreichend. Der vorgesehene Gewässerraum bietet ausserdem ausreichend Raum, um einen beidseitigen Unterhaltsstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Auch für allfällig erforderliche Sanierungsmassnahmen aus Sicht der Gewässernutzung oder des Natur- und Landschaftsschutzes wird genügend Raum gesichert. Der Gewässerraum berücksichtigt die Natur- und Landschaftsschutz-

gebiete und fördert deren Schutz- und Entwicklungsziele. Der vorgesehene Gewässerraum von 50.0 m ermöglicht die Umsetzung der Ziele der Revitalisierungsplanung und des Massnahmenplans Wasser EZG Glatt zu sehr weiten Teilen. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen ChemRRV, Gewässerabstandslinien oder Gewässerparzellen wird nicht vorgenommen.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmittel im Vergleich zum Pufferstreifen der ChemRRV zusätzlich um rund 67% ein. Da allerdings lediglich Gewerbeflächen und private Anwohner davon betroffen sind und keine landwirtschaftliche Nutzungen im Abschnitt vorhanden sind, wird diese Einschränkung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss WWG §21 wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt rund 44% zusätzlich eingeschränkt. Es werden allerdings lediglich einzelne Bestandesbauten durch den Gewässerraum tangiert. Deren Weiterentwicklung ist im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL weiterhin möglich. Ein Fortbestand der betroffenen Gebäude ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie ebenfalls gewährleistet. Die rechtskräftigen Gewässerabstandslinien (RRB 828) bedeuten eine stärkere Einschränkung als der vorgesehene Gewässerraum. Es ist festzuhalten, dass vereinzelte private Interessen tangiert und eingeschränkt werden. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Der Fuss-/Veloweg (Uferweg) wird durch den Gewässerraum überlagert. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Uferwegs zu einer Velo-Schnellroute würde den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen und wäre daher nicht standortkonform. Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fliessgewässers sowie aufgrund der durch die rechtskräftigen Gewässerabstandslinien grösseren Beeinträchtigungen sind die erwähnten, allfälligen Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Im regionalen Richtplan ist der Abschnitt dem Gebiet für eine hohe bauliche Dichte zugewiesen. Diese hohe bauliche Dichte kann trotz der Gewässerraumfestlegung realisiert werden. Es ist festzuhalten, dass der Gewässerraum im Vergleich zu den rechtskräftigen Gewässerabstandslinien eine geringere Einschränkung bedeutet. Auf eine Abstimmung der Gewässerraumfestlegung mit dem Gestaltungsplan „Giessen“ (Teil Ost) wird verzichtet. Es bestehen lediglich mögliche Konflikte mit dem fortgeführten Glattuferweg. Auch dieser wird allerdings durch die Gewässerabstandslinien stärker beeinträchtigt als durch den vorgesehenen Gewässerraum. Durch die Gewässerraumfestlegung entstehen somit keine zusätzlichen Einschränkungen, was den Fortbestand oder die bauliche Weiterentwicklung der umliegenden Flächen betrifft.

Von der Gewässerraumfestlegung ist eine kleinräumige Waldfläche E1 (häufig begangener Wald) im rechten Uferstreifen der Glatt betroffen. Die Bewirtschaftung des Waldes ist uneingeschränkt oder mit geringfügigen, heute schon bestehenden Einschränkungen weiterhin möglich. Die durch die Gewässerraum allfällig entstehenden, minimalen Einschränkungen werden als verhältnismässig beurteilt.

Bei den durch die Gewässerraumfestlegung betroffenen Altlasten handelt sich um teilweise belastete und sanierungsbedürftige Flächen. Auf eine Abstimmung des Gewässerraums mit den betroffenen Flächen des Katasters für belastete Standorte (KbS) wird verzichtet. Im Rahmen eines allfälligen Wasserbauprojektes ist der Umgang mit dem AWEL zu koordinieren.

Es ist festzuhalten, dass durch die Gewässerraumfestlegung im Vergleich zu den rechtskräftigen Gewässerabstandslinien keine zusätzlichen Einschränkungen entstehen. Der vorgesehene Gewässerraum ist aus Sicht des Hochwasserschutzes, aus Gründen der Revitalisierung, des Natur- und Landschaftsschutzes und der Gewässernutzung legitimiert und eine Anpassung an übrige Interessen wird als nicht verhältnismässig beurteilt.

Gla-12

Der vorgesehene Gewässerraum von 50.0 m ist sowohl aus Sicht des Hochwasserschutzes, aus Gründen der Revitalisierung, des Natur- und Landschaftsschutzes und der Gewässernutzung ausreichend. Der vorgesehene Gewässerraum bietet ausserdem ausreichend Raum, um einen beidseitigen Unterhaltsstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Auch für allfällig erforderliche Sanierungsmassnahmen aus Sicht der Gewässernutzung oder des Natur- und Landschaftsschutzes wird genügend Raum gesichert. Der Gewässerraum berücksichtigt die Natur- und Landschaftsschutzgebiete und fördert deren Schutz- und Entwicklungsziele. Der vorgesehene Gewässerraum von 50.0 m ermöglicht die Umsetzung der Ziele der Revitalisierungsplanung und des Massnahmenplans Wasser EZG Glatt zu sehr weiten Teilen. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen ChemRRV, Gewässerabstandslinien oder Gewässerparzellen wird nicht vorgenommen.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmittel im Vergleich zum Pufferstreifen der ChemRRV zusätzlich um rund 67% ein. Da allerdings lediglich Gewerbeflächen und private Anwohner davon betroffen sind und keine landwirtschaftliche Nutzungen im Abschnitt vorhanden sind, wird diese Einschränkung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss WWG §21 wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt rund 44% zusätzlich eingeschränkt. Es werden allerdings lediglich einzelne Bestandesbauten durch den Gewässerraum tangiert. Deren Weiterentwicklung ist im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL weiterhin möglich. Ein Fortbestand der betroffenen Gebäude ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie ebenfalls gewährleistet. Auf etwa der Hälfte des Abschnittes sind rechtskräftige Gewässerabstandslinien (RRB 828) vorhanden. Diese bedeuten teilweise eine stärkere Einschränkung als der vorgesehene Gewässerraum. Es ist festzuhalten, dass vereinzelte private Interessen tangiert und eingeschränkt werden. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Der Fuss-/Veloweg (Uferweg) wird durch den Gewässerraum überlagert. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Uferwegs zu einer Velo-Schnellroute würde den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen und wäre daher nicht standortkonform. Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fliessgewässers sowie aufgrund der durch die rechtskräftigen Gewässerabstandslinien grösseren Beeinträchtigungen sind die erwähnten, allfälligen Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Im regionalen Richtplan ist der Abschnitt dem Gebiet für eine hohe bauliche Dichte zugewiesen. Diese hohe bauliche Dichte kann trotz der Gewässerraumfestlegung realisiert werden. Es ist festzuhalten, dass der Gewässerraum im Vergleich zu den rechtskräftigen Gewässerabstandslinien teilweise eine geringere Einschränkung bedeutet. Auf eine Abstimmung der Gewässerraumfestlegung mit den Sonderbauvorschriften „Giessen“ wird verzichtet. Es bestehen lediglich mögliche Konflikte mit dem fortgeführten Glattuferweg. Auch dieser wird allerdings auf der Hälfte des Abschnitts durch die Gewässerabstandslinien stärker beeinträchtigt als durch den vorgesehenen Gewässerraum. Durch die Gewässerraumfestlegung entstehen somit wenige zusätzlichen Einschränkungen, was den Fortbestand oder die bauliche Weiterentwicklung der umliegenden Flächen betrifft.

Die IVS-Objekte ZH 1042 und ZH 1042.0.1 sowie die Denkmalschutzobjekte "Stauwehr und Wasserrad" und "Wohnhaus mit Mühlraum und Werkstatt" sind von der Gewässerraumfestlegung betroffen. Allfällig beabsichtigte, bauliche Massnahmen sind mit dem AWEL im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen zu koordinieren.

Bei den durch die Gewässerraumfestlegung betroffenen Altlasten handelt sich grösstenteils um belastete Standorte, von denen keine schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu erwarten sind, oder die weder überwachungs- noch sanierungsbedürftig sind. Allerdings wird auf der Parzelle 16776 ein belasteter, überwachungsbedürftiger Standort leicht vom Gewässerraum tangiert. Auf eine Abstimmung des Gewässerraums mit den betroffenen Flächen des Katasters für belastete Standorte (KbS) wird verzichtet. Im Rahmen eines allfälligen Wasserbauprojektes ist der Umgang mit dem AWEL zu koordinieren.

Es ist festzuhalten, dass durch die Gewässerraumfestlegung im Vergleich zu den rechtskräftigen Gewässerabstandslinien nur wenige zusätzliche Einschränkungen entstehen. Der vorgesehene Gewässerraum ist aus Sicht des Hochwasserschutzes, aus Gründen der Revitalisierung, des Natur- und Landschaftsschutzes und der Gewässernutzung legitimiert und eine Anpassung an übrige Interessen wird als nicht verhältnismässig beurteilt.

Gla-14

Der vorgesehene Gewässerraum von 45.0 – 56.0 m ist sowohl aus Sicht des Hochwasserschutzes und der Gewässernutzung ausreichend. Der vorgesehene Gewässerraum bietet ausserdem ausreichend Raum, um einen beidseitigen Unterhaltsstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Auch für allfällig erforderliche Sanierungsmassnahmen aus Sicht der Gewässernutzung wird genügend Raum gesichert. Das betroffene Gebiet wird zudem als nicht dicht überbaut klassiert, wodurch keine Reduktion auf den minimalen Raumbedarf aus Sicht des Hochwasserschutzes vorgenommen werden kann. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen ChemRRV, Gewässerabstandslinien oder Gewässerparzellen wird deshalb nicht vorgenommen, da der Gewässerraum mit dem öffentlichen Gestaltungsplan „Obere

Mühle“ bzw. dem Revitalisierungsprojekt im Abschnitt zwischen der Brücke Faachweg und der Usterstrasse (Vorprojekt, EBP/Lorenz Eugster/Fischwerk, 30. Juni 2017) abgestimmt wurde. Durch diese Abstimmung ergibt sich eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums. Aufgrund des bereits vorliegenden Vorprojekts liegt die 2. Stufe der Interessenabwägung bereits vor. Eine detaillierte Abwägung erfolgt nachgelagert im Rahmen des Ausführungsprojekts der Revitalisierung.

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmittel im Vergleich zum Pufferstreifen der ChemRRV zusätzlich um rund 62% ein. Da allerdings lediglich private Anwohner davon betroffen sind und keine landwirtschaftliche Nutzungen im Abschnitt vorhanden sind, wird diese Einschränkung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss WWG §21 wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt rund 46% zusätzlich eingeschränkt. Es werden allerdings lediglich Bestandesbauten durch den Gewässerraum tangiert, welche sehr nahe dem Fliessgewässer errichtet wurden. Die Mehrheit der Bestandesbauten auf den durch den Gewässerraum überlagerten Parzellen liegen ausserhalb des Gewässerraums und werden daher in ihrem Bestand und ihrer Weiterentwicklung nicht oder nur geringfügig eingeschränkt. Rechtsufrig werden insgesamt drei Parzellen (Kat. Nrn. 11466, 11464 und 11463) durch den Gewässerraum dahingehend überlagert, dass eine Weiterentwicklung der betroffenen Bestandesbauten nur im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL möglich ist. Ein Fortbestand der betroffenen Gebäude ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie jedoch gewährleistet. Die Parzellen Kat. Nrn. 10344 und 10342 werden ebenfalls durch den Gewässerraum überlagert, wobei die rechtskräftige Gewässerabstandslinie (RRB 828) eine wesentlich weitergehende Einschränkung bedeutet. Es ist festzuhalten, dass hierbei vereinzelte private Interessen tangiert und eingeschränkt werden. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Der Glattweg und die Usterstrasse werden durch den Gewässerraum überlagert. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden sind und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Glattwegs zu einer Velo-Schnellroute würde den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen und wäre daher nicht standortkonform. Das Schwimmbad Oberdorf wird zwar geringfügig durch den Gewässerraum überlagert, allerdings bestehen keine Überlagerungen der Anlagen des Schwimmbads (z.B. Schwimmbecken). Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fliessgewässers sind die erwähnten, minimalen Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Wie einleitend erwähnt, hat eine Abstimmung der Gewässerraumfestlegung mit dem öffentlichen Gestaltungsplan „Obere Mühle“ und dem entsprechenden Revitalisierungsprojekt stattgefunden. Der Gewässerraum überlagert das zwischen Wasserrechtskanal und der Glatt liegende Inventarobjekt Nr. 226. Ausserdem kommt das IVS-Objekt ZH 101.5 im festzuglegenden Gewässerraum zu liegen. Entsprechend sind allfällig beabsichtigte, bauliche Massnahmen mit dem AWEL im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen zu koordinieren. Es hat eine Abstimmung der Gewässerraumfestlegung mit den bestehenden Planungen stattgefunden. Entsprechend werden die entstehenden Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Die durch die Gewässerraumfestlegung betroffenen Altlasten stellen keine Gefährdung des öffentlichen Gewässers hinsichtlich einem möglichen Auswaschen dar. Es handelt sich zudem um Flächen, von denen keine schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu erwarten sind, wodurch diese nicht sanierungspflichtig sind. Auf eine Abstimmung des Gewässerraums mit den betroffenen Flächen des Katasters für belastete Standorte (KbS) wird daher verzichtet.

Es sind linksufrig zwei kleinflächige Waldstandorte, welche direkt an die Glatt angrenzen, von der Gewässerraumfestlegung betroffen. Dabei handelt es sich um Waldstandorte von naturkundlicher Bedeutung. Aufgrund der Kleinräumigkeit der Flächen sowie der ohnehin durch die Glatt bestehende Gefahr eines Wegschwemmens werden die Flächen nicht zur Lagerung von Holz oder übrigen Materialien verwendet. Durch die Gewässerraumfestlegung entstehen daher keine weiteren Einschränkungen aus Sicht der Waldbewirtschaftung bzw. hinsichtlich der Erfüllung ökologischer Funktionen des Waldes.

Der vorgesehene Gewässerraum wurde auf die örtlichen Gegebenheiten und die bestehenden Planungen (Gestaltungsplan „Obere Mühle“ und Revitalisierungsprojekt) abgestimmt. In der Abschnittsbetrachtung ist festzuhalten, dass die durch den vorgesehenen Gewässerraum entstehenden Einschränkungen der Weiterentwicklung lediglich räumlich begrenzte, private Interessen tangiert. Diese Betroffenheiten ergeben sich durch die Lage sehr nahe am Gewässer. Der vorgesehene Gewässerraum ist sowohl aus Sicht des Hochwasserschutzes, aus Gründen der Revitalisierung, der Gewässernutzung sowie durch die bereits bestehenden Planungen legitimiert.

Gla-15

Der vorgesehene Gewässerraum von 83.0-139 m ist sowohl aus Sicht des Hochwasserschutzes und aus Gründen der Revitalisierung ausreichend. Der vorgesehene, mit dem Revitalisierungsprojekt harmonisierte Gewässerraum liegt mit einer Breite von über 50.0 m zwischen der Breite von 120 m (Funktionsdiagramm Roulier 100%) und dem minimalen Gewässerraum (44.5 m). Der Erfüllungsgrad der Breite über 50.0 m entspricht einem Wert von Roulier 95% und Roulier 100%. Der Grenznutzen bei einer Erhöhung des Gewässerraums ist abnehmend (siehe untenstehende Grafik aus dem Fachgutachten Glatt). Anhand der Durchführung einer Querprofilbetrachtung konnte aufgezeigt werden, dass die Revitalisierungsmassnahme „Mäander initiieren“ mit einem zur Verfügung stehenden Raum von über 50.0 m realisiert werden kann. Dabei können alle natürlichen Funktionen des Gerinnes (gem. Roulier) mit leichten Einschränkungen erfüllt werden.

Zudem sichert der minimale Gewässerraum ausreichend Raum, um einen beidseitigen Unterhaltsstreifen von je 3 Meter Breite zu erstellen. Das betroffene Gebiet wird als nicht dicht überbaut klassiert, wodurch keine Reduktion auf den minimalen Raumbedarf aus Sicht des Hochwasserschutzes vorgenommen werden kann. Eine Harmonisierung des Gewässerraums mit dem Pufferstreifen ChemRRV, Gewässerabstandslinien oder Gewässerparzellen wird deshalb nicht vorgenommen, da der Gewässerraum mit Revitalisierungsprojekt im Abschnitt zwischen der Brücke Faachweg und der

Usterstrasse (Vorprojekt, EBP/Lorenz Eugster/Fischwerk, 30. Juni 2017) abgestimmt wurde.

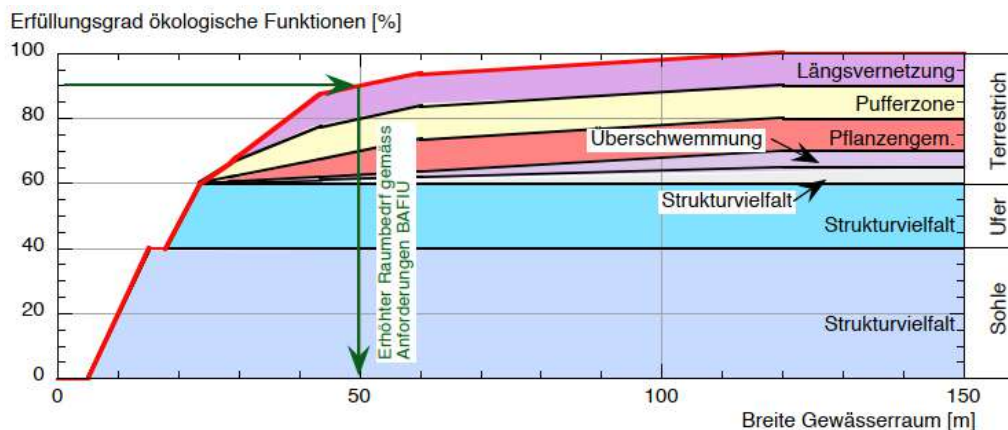


Abbildung 5: Glatt - Fachgutachten Gewässerraum, Flussbau AG, 2014

Die Gewässerraumfestlegung schränkt die Nutzung der Umgebungsflächen hinsichtlich der Ausbringung von Dünge- und Pflanzenschutzmittel im Vergleich zum Pufferstreifen der ChemRRV zusätzlich um rund 61% ein. Da allerdings lediglich private Anwohner davon betroffen sind und keine landwirtschaftliche Nutzungen im Abschnitt vorhanden sind, wird diese Einschränkung als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Im Vergleich zum 5-Meter-Abstand gemäss WWG §21 wird die eingeschränkte Fläche um insgesamt rund 32% zusätzlich eingeschränkt. Es werden allerdings lediglich einzelne Bestandesbauten durch den Gewässerraum tangiert, welche sehr nahe dem Fliessgewässer errichtet wurden. Die Mehrheit der Bestandesbauten auf den durch den Gewässerraum überlagerten Parzellen liegen ausserhalb des Gewässerraums und werden daher in ihrem Bestand und ihrer Weiterentwicklung nicht oder nur geringfügig eingeschränkt. Rechtsufrig werden insgesamt drei Parzellen (Kat. Nrn. 9695, 9696, 9697 und 10136) durch den Gewässerraum dahingehend überlagert, dass eine Weiterentwicklung der betroffenen Bestandesbauten nur im Rahmen von Sonderbaugenehmigungen und in Absprache mit dem AWEL möglich ist. Ein Fortbestand der betroffenen Gebäude ist im Sinne der erweiterten Bestandesgarantie jedoch gewährleistet. Die Parzelle Kat. Nr. 10136 wird allerdings durch die rechtskräftige Gewässerabstandslinie (RRB 828) wesentlich weitergehend eingeschränkt. Es ist festzuhalten, dass hierbei vereinzelte private Interessen tangiert und eingeschränkt werden. Im Rahmen der gesamtheitlichen Gewässerraumfestlegung werden diese Einschränkungen als zumutbar und verhältnismässig beurteilt.

Der Glattweg, der Eichstockweg und die Claridenstrasse werden durch den Gewässerraum überlagert. Da die betroffenen Anlagen standortgebunden sind und Bestandteil des öffentlichen Interesses sind, können diese weiterhin genutzt, unterhalten und weiterentwickelt werden. Lediglich eine allfällige Aufklassierung des Glattwegs/Eichstockwegs zu einer Velo-Schnellroute würde den Bestimmungen des Gewässerraums widersprechen und wäre daher nicht standortkonform. Die Eishalle wird nicht durch den Gewässerraum überlagert, allerdings besteht eine Überlagerung des Eisfelds im Aussenraum. Aufgrund der ohnehin räumliche begrenzten Möglichkeiten ist eine Weiterentwicklung der Anlage jedoch auch ohne Gewässerraum stark eingeschränkt. Die Tennisplätze (linksufrig) werden ebenfalls durch den Gewässerraum überlagert. Es besteht eine erweiterte Bestandesgarantie, jedoch wäre ein Ausbau der

Anlagen im Widerspruch mit dem Gewässerraum. Im Hinblick auf die Raumsicherung des Fliessgewässers sind die erwähnten Einschränkungen zumutbar und verhältnismässig.

Die durch die Gewässerraumfestlegung betroffenen Altlasten stellen keine Gefährdung des öffentlichen Gewässers hinsichtlich einem möglichen Auswaschen dar. Es handelt sich zudem um Flächen, welche weder überwachungs- noch sanierungsbedürftig sind. Auf eine Abstimmung des Gewässerraums mit den betroffenen Flächen des Katasters für belastete Standorte (KbS) wird daher verzichtet.

Es sind linksufrig drei kleinflächige Waldstandorte, welche direkt an die Glatt angrenzen, von der Gewässerraumfestlegung betroffen. Dabei handelt es sich um Waldstandorte von naturkundlicher Bedeutung. Aufgrund der Kleinräumigkeit der Flächen sowie der ohnehin durch die Glatt bestehende Gefahr eines Wegschwemmens werden die Flächen nicht zur Lagerung von Holz oder übrigen Materialien verwendet. Durch die Gewässerraumfestlegung entstehen daher keine weiteren Einschränkungen aus Sicht der Waldbewirtschaftung bzw. hinsichtlich der Erfüllung ökologischer Funktionen des Waldes.

Der vorgesehene Gewässerraum überlagert Entwässerungsleitungen gemäss Meliorationskataster (parallel und quer zum Gerinne verlaufend). Die Erstellung standortgebundener Teile von Anlagen, die der Wassereinleitung dienen, können vollumfänglich bewilligt und realisiert werden resp. werden durch den Gewässerraum gegenüber den bereits geltenden Einschränkungen durch bestehende Gewässerabstandslinien und den 5 m-Gewässerabstand (WWG § 21) nur geringfügig zusätzlich eingeschränkt. Die Einschränkungen sind daher minimal und werden als verhältnismässig beurteilt.

Der vorgesehene Gewässerraum wurde auf die örtlichen Gegebenheiten und die bestehende Planung (Revitalisierungsprojekt) abgestimmt. In der Abschnittsbetrachtung ist festzuhalten, dass die durch den vorgesehenen Gewässerraum entstehenden Einschränkungen der Weiterentwicklung lediglich räumlich begrenzte Interessen tangiert. Diese Betroffenheit ergibt sich durch die Lage sehr nahe am Gewässer. Der vorgesehene Gewässerraum ist sowohl aus Sicht des Hochwasserschutzes, aus Gründen der Revitalisierung, der Gewässernutzung sowie durch die bereits bestehende Planung legitimiert.

ANHANG

- A01 Formular Vorabklärung**
- A02 Festlegung Gewässerraum – Herleitung und Resultate**
- A03 Übersichtsplan**
- A04 Grundlagenplan**
- A05 Abschnittsweise Dokumentation der Interessen «Inventare» mit Substanzschutz**
- A06 Dokumentation Wasserrechtsanlagen**
- A07 Quantifizierung und Pläne Fruchtfolgeflächen / Natürlich gewachsene Böden**
- A08 Betroffenheit landwirtschaftlicher Nutzflächen**
- A09 Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut**
- A10 Tabelle Interessenermittlung**
- A11 Tabelle Interessenbewertung**
- A12 Tabelle Interessenabwägung**
- A13 Detailpläne Gewässerraum**
- A14 Erläuterungen und Herleitungen zur Gewässerraumfestlegung**